

thung ist aber ein Analogon der Commissionsberatungen, in welchen die Ernennung der Referenten, obgleich sie auch nicht vorgeschrieben ist, fast durchweg beibehalten wird. Ich beantrage, daß der Präsident den Vorsitz führe, und daß er für die einzelnen Etatsgruppen Referenten ernenne. — Abgeordneter Waldeck: Geht die Sache quer, so kann ich den Herren nur sagen: Tu l'as voulu, Sie haben es so gewollt. Daß der Präsident den Vorsitz führen wird, ist selbstverständlich; da braucht es keine Zustimmung. Das Ernennen von Commissarien ist bedenklich. Was sind denn Commissarien? Commissionsmitglieder? Kommen bedenkliche Fälle vor, so sind sie schleunigst an die Budgetcommission zur schleunigsten Berichterstattung zu überweisen; das ist besser, als solchen Fall einem Commissarius zu überweisen, der dann Referent würde, und womit man in die Schlussberatung geriethe. — Graf Bethusy-Huc: Die vom Präsidenten vorgeschlagenen Commissarien erscheinen mir sehr förderlich für unseren Zweck, und ich schlage vor, den Präsidenten ausdrücklich zu autorisieren, Commissarien zur Unterhandlung mit der Regierung bestellen zu können. — Abg. Michaelis: Wozu sollen denn die Commissarien ernannt werden? Um mit der Regierung zu unterhandeln? Wir haben aber nicht mit der Regierung, sondern die Regierung hat mit uns allen, von denen sie Geld haben will, und nicht mit Commissarien zu unterhandeln. Man will Referenten, wozu denn Referenten? Seien Sie froh, daß Sie keinen Referenten ernennen können. Nein, Sie fürchten sich vor den Neuerungen. Wollen Sie aber schwimmen, so müssen Sie ins Wasser gehen; sind Sie erst im Wasser, so wird sich das andere schon finden. Auch die vom Präsidenten vorgeschlagenen Commissarien sind nicht nöthig; wir sind alle selbst Commissarien. Hüthen wir uns, durch eine Hinterbühre wieder zur Commission mit ihren Referenten zurückzugelangen. (Der Justizminister Graf zur Lippe tritt ein.) — Abg. Simson: Ich freue mich, daß jetzt auch die Minorität dem gemeinsamen Ziele zustrebt. Ich bin mit allen Vorschlägen einverstanden; die Verzögerung im Beginnen der Beratungen allein gefällt mir nicht. Sie ist auch unnütz, denn 3 Tage, nachdem wir im Besitze der Vorlagen sind, genügen, um uns zu orientieren. Die Abendstunden empfehle ich nicht, und die Parallele mit England paßt nicht. Wir leben eben anders, als die Engländer. Dagegen bin ich aber, daß man nur einmal in der Discussion sprechen soll; öfter Reden macht kürzere Reden, während der Redner, der da weiß, er komme nur einmal zum Worte, alles anbringt und lange spricht. In Betreff der Commissarien trete ich vollständig dem Vorschlage des Abgeordneten Michaelis bei. Treten wir fischen, frohen Muthes in diese Berathung ein, so heißt das, wir ziehen den wachselnenden Schreibstempel vom Arme, wir verlassen das Bureau und werden, was wir sein sollen: ein Parlament. — Abg. v. Bockum-Dolffs wünscht, daß nicht Commissarien, sondern Referenten ernannt würden. — Abgeordn. Gneist: Allgemeine Vorberatungen sind ohne Referenten oder Antragsteller gar nicht zu denken; will dies das Haus nicht, so ohmt es die Englische Einrichtung nicht vollständig nach und bereitet sich Nachtheil. Zum Vorstige kommt in England dann ein permanenter erfahrener Mann, der die Budget-Beratungen schon seit Jahren leitet und mit den Details betraut ist. Jedemfalls müssen Sie also Commissarien ernennen und sich das Recht vorbehalten, jede Frage in die Commission zurückverweisen zu können. — Graf Schwerin: Die ganze Last der Verhandlung wird auf dem Präsidenten liegen, von seiner Art, die Verhandlungen zu leiten, hängt der Erfolg ab; ich möchte also, daß man ihm nicht von vornherein die Hände binde und daß man seine Vorschläge einsach annehme. — Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Waldeck und Binde-Sagen schreitet das Haus zur Abstimmung und beschließt, daß das Haus die Beratungen schon am nächsten Mittwoch beginnen und der Vorsitz von dem Präsidenten des Hauses geführt wird. Das Haus spricht sich gegen die Ernennung von Referenten aus, und beschließt sodann auf den Antrag des Abg. Waldeck, das Geleg der Handelsmänner der Justiz-Commission zu überweisen. Es wird sodann ohne besondere Discussion der 1. Bericht der Commission für das Gemeinwesen, sowie der erste Bericht der Petitions-Commission entgegengenommen und das Haus schreitet endlich zur Wahl von zwei Schriftführern in Stelle der aus dem Schriftführeramt ausgeschiedenen Abgg. v. Salisch und Lent. Das Resultat wird in der nächsten Sitzung bekannt gemacht. Vor dem Schluß der Sitzung beklagt sich Abg. Rohden über den im Hause herrschenden Zug. Um 2 Uhr 40 Minuten wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Mittwoch 10 Uhr.

Der „Rhein. Z.“ wird unter dem 13. Noobr. aus Berlin geschrieben: In der gestrigen Versammlung der Fraction der deutschen Fortschrittspartei nahm der Abgeordnete Laster Gelegenheit, die Gründe darzulegen, aus welchen er die 24er Erklärung mit unterzeichnet habe, und knüpfte daran den Antrag, diese Erklärung in der nächsten Fraktions-sitzung auf die Tagesordnung zu bringen, damit die Fraction sich darüber auspreche, ob sie in ihrer Majorität sich mit den Unterzeichnern noch auf dem Boden eines gemeinschaftlichen Fraktionsprogramms befinde. Das wird nun in den nächsten Tagen geschehen. Inzwischen ist ein Theil der übrigen Unterzeichner mit der Bildung einer neuen Fraction beschäftigt, welcher jene Erklärung als Programm dienen wird. Formlich ausgetreten aus der Fraction der Fortschrittspartei sind seit dem Wiederbeginn des Landtags v. Hennig und Lüning und zwar mit einem gemeinschaftlichen Schreiben, worin sie erklären, daß sie in der deutschen Frage mit der Anschauung eines großen Theiles der Fraction nicht übereinstimmen. Aus dem linken Centrum sind ausgetreten die Abgeordneten Lette, Kangieser und Hinrichs. Wie man uns sagt, ist die neue Fraction deshalb noch nicht zur Constituirung gelangt, weil eine erhebliche Zahl von Abgeordneten, auf deren Eintritt gerechnet wird, noch nicht eingetroffen ist. Vielleicht will man auch erst den Ausgang der von Laster angeregten Debatte in der Fortschrittspartei abwarten.

Als ein sicheres Zeichen für das Besserbefinden des Grafen Bis-marc wird der Befehl betrachtet, ihm von nun an wieder sein übliches Seltungsbündel täglich nach Rügen zu senden. Bis jetzt war der Premier auf ärztliche Anordnung von dieser Lectüre ganz fern gehalten worden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die österreichische Regierung hat in einer Depesche vom 8. d. M. mit Bezug auf Art. XIII des Prager Friedens dem preussischen Kabinete den Wunsch ausgesprochen, die Verhandlungen über eine Revision des Handels- und Zoll-Vertrages vom 11. April 1865 im Sinne einer größeren Erleichterung des Verkehrs zwischen Oesterreich und dem Zollverein zu beginnen. In Folge dessen werden in den betreffenden Fachministerien die zu diesen Verhandlungen nothwendigen Ermittlungen und Vorbereitungen, welche als Grundlagen für die beantragten Verhandlungen dienen sollen, vorgenommen werden.

Die Regierung läßt es sich angelegen sein, nach der auf Grund des Gesetzes vom 20. September erfolgten Einverleibung der neuen Provinzen in den preussischen Staat auch auf dem Gebiete der Freizügigkeit und des Gewerbebetriebes diejenigen Konsequenzen zu ziehen, welche den Interessen der alten wie der neuen Landestheile entsprechen. Was besonders die gegenseitige Freizügigkeit anbelangt, so ist konstatiert worden, daß es nur einer ausdrücklichen Anerkennung, nicht einer neuen gesetzlichen Anordnung in dieser Beziehung bedarf. Die vollzogene Festbergreifung auf Grund des Gesetzes vom 20. September macht der früheren staatlichen Existenz der einverleibten Provinzen ein Ende und nimmt dieselben in den preussischen Staatsverband auf; es versteht sich also auch von selbst, daß das Verhältnis der besonderen Staatsangehörigkeit mit diesem Akt aufgehört hat. Damit fallen denn auch alle Hindernisse hinweg, welche der Niederlassung von Angehörigen des einen Gebietes auf dem anderen bisher entgegengestanden, und es kann daher eine solche Niederlassung fortan nur nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen beurtheilt und behandelt werden. Durch eine Verfügung des Ministers des Inneren sind die Behörden in den neuen Provinzen mit den bezüglichen Anweisungen versehen worden, und von Seiten der Minister des Handels und der Finanzen sind die gleichen Grundsätze in Bezug auf die Befugnis zum Gewerbebetrieb als natürliche Konsequenzen der vollzogenen Einverleibung aufgestellt.

Wie der „Volkzeitung“ mitgetheilt wird, ist der Stadtgerichtsrath Liebmann deshalb, weil er in einer Wählerversammlung am 15. Juni auf die an ihn gestellte Frage: „Ob er einem Abgeordneten seine Stimme geben würde, der unter den damaligen Umständen dem Ministerium Geld bewilligen wollte, ohne daß das Ministerium die Verfassung und namentlich das Budgetrecht des Abgeordnetenhauses ausdrücklich anerkennt?“ mit „nein“ geantwortet, nach dem 20. September zur Disziplinäruntersuchung gezogen und auf den Antrag des Oberstaatsanwalts vom Kammergericht zu einer Verwarnung (der niedrigsten Disziplinärstrafe) verurtheilt worden.

Die Nr. 320 A. (Hauptblatt) der „Staatsbürger-Zeitung“ vom Freitag den 16. November ist während der Ausgabe ohne Angabe von Gründen vollständig mit Beschlag belegt worden.

Das „Dresd. Journal“ unterzieht eine Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.“, nach welcher die Gesandtschaft der sächsischen Gesandtschaft in London auf den preussischen Botschafter übergegangen wären, der folgenden Erläuterung: „Der königliche Gesandte in London, Graf Bixthum, hat wie alljährlich, so auch jetzt einen längeren Urlaub angetreten und infolge dessen sind während der Dauer seiner Abwesenheit von London die Geschäfte der königlich sächsischen Gesandtschaft am königlich großbritannischen Hofe auf Grund des Protokolls zu Artikel 5 des Friedensvertrags mit Preussen sub b, auf die königlich preussische Botschaft daselbst übertragen worden.“ Hiernach ist also eine sofortige Berichtleistung auf diplomatische Repräsentation im Auslande nicht zu erwarten, sondern es wird in Sachen, wie in den andern zum norddeutschen Bunde gehörigen Ländern darauf ankommen, ob die Kammer das Budget noch weiter mit den erforderlichen Bewilligungen ausstatten wollen. Von den Großmächten scheint bis jetzt nur erst England entschlossen, den Etat des auswärtigen Ministeriums nicht länger mit Ausgaben zu belassen, die nur den Hofgesellschaften in verschiedenen deutschen Residenzen eine im Uebrigen werthlose Dekoration hinzuzufügen.

Die „Provinzial Correspondenz“ schließt einen Artikel, in welchem sie die Zuversicht ausdrückt, daß das Werk der inneren Verfassungsmelzung der neuen Landestheile mit dem preussischen Staate in erwünschter Weise vor sich gehen werde, mit folgenden Sätzen: „Die neuen Landestheile sollen von Preußen nicht bloß empfangen; sie bringen vielmehr in ihren bürgerlichen Einrichtungen auch Vieles an uns heran, was wir von ihnen lernen und für die gesammte Monarchie nutzbar machen sollen. Die Arbeit der Einverleibung muß eine Arbeit des geistigen und politischen Austausches und der wahrhaften inneren Verschmelzung und Wechselwirkung sein. Die Regierung muß zuweerdurch durch gewissenhafte eigene Prüfung der bisherigen Zustände und demnächst durch sorgfältige und rücksichtsvolle Erwägung mit Männern des öffentlichen Vertrauens in jenen Ländern die Aufnahme derselben in den Bereich des preussischen Verfassungslebens vorbereiten. Aber damit wird die Arbeit seines inneren Austausches nur begonnen, keineswegs vollbracht sein. Die Regierung wird während der nächsten Jahre in Gemeinschaft mit der erweiterten Landesvertretung das Werk des inneren Aufbaues fortzusetzen haben. Die mannigfachen Arbeiten heilsamer Verbeßerung und Neugestaltung auf dem Gebiete der inneren Gesetzgebung, welche durch den vierjährigen Stillstand unseres Verfassungslebens unterbrochen waren, werden jetzt mit neuer Frische und mit größerer Aussicht auf Gelingen wieder aufzunehmen sein. Mit

Bekanntmachungen.

Wiederverkäufern und Privaten empfehle mein reich assortirtes Lager von
Thomson's Crinolines,
 brochirten und gestickten weissen Gardinen,
 Blousen, reizenden Morgenhäubchen etc., glatte Mulls, Ballkleider,
 Stickereien, Tullens, Spitzen etc.,
 ganz vorzügliche preiswerthe Shirts, Madapolams etc. etc.

H. C. Weddy,

Engros-Lager Schweizer, Sächs. u. Engl. Weisswaaren,
 Am Moritzthor Nr. 5.
 (H. F. Hildebrand'sche Färberei.)

Fussbürsten, Cocos-Fuss-Abtreter und Strohddecken in großer Auswahl empfiehlt

G. Foese, Marktplaz Nr. 7.

Simon Gundermann, alte Post,
 empfiehlt eine große Auswahl der neuesten Kleiderstoffe zu
 auffallend billigen Preisen.

Simon Gundermann, alte Post,
 empfiehlt sein großes Lager von **Leinwand** und **Ueberzeugen** in allen Breiten und Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Durch bedeutende Zusendungen der neuesten **Rad- und Kragenmäntel** ist mein Lager in diesen Artikeln aufs Reichhaltigste assortirt und versichere die billigste Preisstellung.

Simon Gundermann, alte Post.

Fetten geräucherten Winter-Rheinlachs,

Große Mügenwalder Gänsebrüste,
 Beste Waltershäuser Cervelatwurst,
 Täglich frische Ostender Austern,
 Frischen russischen Caviar, auch frischen Hamburger.

Frische Strasburger Gänseleber-Pasteten, sowie
 Gänseleber-Trüffelwurst.

Große Elbinger u. Weser-Neunaugen in 1/4 u. 1/2
 Schock-Fäßchen, auch einzeln, empfiehlt

Julius Kramm.

Die in kurzer Zeit so beliebt gewordenen **Hamburger Cigarrettes**, deren Deckblatt aus den Rippen der Tabackblätter gefertigt, empfehlen
Gebrüder Keil, Ulrichs- u. Leipzigerstraße.

RITTER'S Illustrirtes
 mit 80 Bildern und 1675 Recepten,
 ist das neueste, beste und billigste.

Kochbuch
 Preis
 nur 1 Thlr.

Vorzüglich
 bei **Hermann Tausch** in Halle.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 18. November Abends 7 1/2 Uhr

Grosses Vokal- und Instrumental-Concert,

gegeben von der Hall. Volksliedertafel und dem Stadtorchester.

Zur Aufführung kommt:

Handwerker-Leben, Dichtung v. Emanuel Fernbach, Cantate für vierstimmigen Männerchor, Soli u. Orchester v. Hermann Mohr.

Billets zu diesem Concert à 4 Gr. sowie Familienbillets à Person 2 1/2 Gr. sind zu haben in den Handlungen der Herren **C. F. Ritter** (ar. Ulrichsstraße), **W. Berger** (Leipzigerstraße), **A. Pabst** (gr. Klausstraße) und **F. Uhlig** (Schmeerstraße). Am Eingange des Saales à Person 5 Gr. — Freunde des Männergesanges ladet zur Aufführung dieses neuen Werkes ergebenst ein

Der Vorstand.

Ein **Pianoforte** und ein **Flügel** von ausgezeichnetem Ton und sehr guter Stimmung sind billig zu verkaufen in Halle a/S. Kleiner Saalberg Nr. 16, parterre rechts
 Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Ein großer mit Abz. schwarzer Hund ist mir Sonntag den 11. h. zugelaufen und kann gegen Erfattung der Futterkosten und Infectionsgebühren in Empfang genommen werden bei
Wilh. Hoffmann in Passendorf.

Schauer-Schnitzholz-Buchdruckerei in Halle.

Nittergutsverkauf.

Wegen eingetretener Familienverhältnisse soll ein Nittergut in der Prov. Sachsen, nahe der Bahn, mit ca. 1400 M. M. Acker ic. ic., sehr guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, vorzüglicher Dampfbrennerei ic., recht gutem Inventar, sehr preiswürdig mit 30,000 Th. Anzahlung, wie es geht und steht, mit Ausnahme des Silberzeugs, herrschaftlichen Betten und Wäsche, verkauft und sofort übergeben werden, und kann das Restkaufgeld zu einem humanen Zinsfuß auf lange Jahre stehen bleiben. Geehrte Anfragen werden unter A. B. # 1 poste rest. Halle entgegenommen.

Veränderungshalber verkaufe ich 2 Pferde, 1 leichten Omnibus, 12sitzig, 1 ganz verdeckten und 2 halberdeckte Kutschwagen, 2 Schlitten und 1 Ackerwagen, von zweien die Wahl.
 Eisleben. **Friedrich Gottschalk.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener Steiger wird zum 1. December d. J. gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Niederlagsräume mit **Comtoir** sind im Gasthof „Zum Schwan“ zu vermietthen.

Guts-Verkauf.

Dasselbe liegt nahe der Bahn in der Prov. Sachsen, hat 162 M. M. Acker, durchweg besten Weizenboden, nebst 8 M. Wiesen, gute Gebäude u. Inventar, u. soll Familienverhältnisse halber mit sämmtlichen Vorräthen für 25,000 Th. mit 5000 Th. Anzahlung sofort verkauft u. übergeben werden; das übrige Geld kann auf lange Jahre stehen bleiben. Näheres
 L. L. # 2. poste restante Halle a/S.

Natives Austern,
Holsteiner Austern
 empfiehlt in täglichen frischen Sendungen **C. H. Wiebach.**

Stadttheater.

Sonntag den 18. Novbr.: **Klein Geld**, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 6 Bildern von E. Pohl, Musik von Conrad.

Montag den 19. Novbr.: **Prinz Friedrich von Somburg**, Schauspiel in 5 Akten von H. v. Kleist.

Weintraube.

Sonntag den 18. November 3 1/2 Uhr Nachm.

4. Trio-Concert.

And. et Allegro von Fesca.
 Rhapsodie für Piano von Dupont.
 Fantase für Violoncello von Cervaiz.
 Ungarisch u. Steyerisch, Duo für Violine u. Pian. von Beriot.

Trio in D von Dnslow.
 Entrée 2 1/2 Gr. **C. Apel.**

Holleben.

Zur **Kirmes**, als den 18., 19. und 20. Novbr., ladet freundlichst ein

J. Cast, Gastwirth.

Von 2 Uhr Nachmitt. stehen Omnibus bereit vor dem Klausithor.

Bahnhof Scheuditz.

Freitag den 23. d. M. großes Concert von **Hrn. Niede** und dessen Kapelle; nachher **Ball.** Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Gr.

S. I. Br.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag wurde meine liebe Frau **Copbie geb. Zimmermann** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
 Nittergut Adendorf, den 15. Novbr. 1866.
Dr. Mag Bauer.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, d. 16. Novbr. Die „Karlsruher Zeitung“ meldet: In voriger Nacht ist Dom Miguel, Herzog von Braganza und Infant von Portugal, auf Schloss Bronnbach bei Wertheim infolge eines Schlaganfalls gestorben. (Dom Miguel, geb. 26. October 1802, durch Defret des Königs Pedro IV. vom 3. Juli 1827 und nach der Eidesleistung vom 26. Februar 1828 Regent von Portugal, erklärte sich laut Defret vom 30. Juni 1828 zum König und verpflichtete sich durch die Übereinkunft zu Coora-Monte vom 26. Mai 1834, Portugal zu verlassen. Anfangs in Rom lebend, vermählte er sich 1851 mit der Prinzessin Adelheid von Löwenstein-Wertheim-Rochefort und lebte seitdem auf den Löwenstein'schen Besitzungen Heubach bei Miltenberg und Bronnbach.)

Florenz, d. 16. Novbr. Nach der „Nazione“ ist das Gerücht, daß England dem Papste ein Asyl auf Malta angeboten habe, ohne alle Begründung; England habe sogar den Papp aufgefodert, in Rom zu bleiben.

Petersburg, d. 16. Novbr. Durch kaiserlichen Ukas sind die Vollmachten der Gouverneure in den Provinzen neu begrenzt, theils erweitert, theils eingeschränkt worden. — Der Prinz von Wales und der Kronprinz von Dänemark werden morgen aus Moskau nach Petersburg zurückkehren.

London, d. 16. November. Der Dampfer „China“ hat New-Yorker Nachrichten vom 6. d. überbracht. Kaiser Maximilian ist am 21. v. Mts. aus der Hauptstadt über Orizaba nach Vera-Cruz gereist, um ein Zusammenreffen mit dem General Castelnau zu vermeiden. Vor der Abreise beauftragte der Kaiser mündlich den Marschall Bazaine mit der zeitweiligen Regentenschaft. Das mexicanische Ministerium hat deshalb seine Entlassung gegeben. General Castelnau traf am 23. v. Mts. in Mexico ein und übernahm die Verwaltung. — Die bisherigen Polizeikommissare in Baltimore hatten die neuernannten verhaften und einsperren lassen. General Grant traf am Sonntag den 4. d. in Baltimore ein und legte den Zwiif dadurch bei, daß er einen zweiten Richter und Clerk für die Wahlen beordnete.

Deutschland.

Darmstadt, d. 13. November. Von Seiten der Fortschrittspartei wird, um den Wahlagitationen der reaktionären Partei entgegenzutreten, die das Land jetzt mit Flugblättern überschwemmt, eine Schatzrechnung aufgemacht, welche das Land durch die Politik des Ministeriums Dalwigk erlitten habe. In der „Main. Bzg.“ wird dieselbe näher dahin angegeben: Die Kosten für erste Ausrüstung, laufende Unterhaltung der Truppen, Einquartierungsloste, an Preußen bezahlte Kriegskosten betragen 11,088,600 Gulden. Dabei sind aber eine Menge anderer Einbußen der Privaten und des Staates noch nicht in Anschlag gebracht, so daß allerdings der durch den Krieg veranlaßte Gesamtschaden ohne alle Uebertreibung auf mindestens 13—14 Millionen Gulden angeschlagen werden darf, und auch hierbei sind die beträchtlichsten Verluste des Staates durch Abtretung von Land und Leuten, Post u. an Preußen noch nicht in Rechnung gezogen. Als dem Ministerium v. Dalwigk bei Berathung der Kriegskostenforderung im Finanzausschuß vorgefchlagen wurde, auf eine Verwendung der Darmstädter Truppen zur Besetzung des für neutral erklärten Mainz hinzuwirken, erklärte derselbe: „Von einer solchen verschämten Neutralität wolle er nichts wissen; unsere Truppen sollten mitkämpfen, alsdann könnten wir auch beim Friedensschlusse ein Wort mitsprechen.“ Dieses Mitsprechen kam freilich theuer genug zu stehen!

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 14. Novbr. Die „Presse“ legt ihre Betrachtungen über die Ursachen des innern Verfalls Oesterreichs fort; sie beginnt diesmal ihren Artikel mit folgendem Schmerzschrei: „Die in fast allen Provinzen des Reiches umschweifenden, auf das Finis Austriae hinarbeitenden Tendenzen, deren Bekämpfung nur möglich ist, wenn die Anhänger der Reichseinheit durch Gewährung des Vereinsrechtes zum gemeinsamen Handeln befähigt werden, diese Tendenzen schöpfen ihre Hauptkraft aus dem Pessimismus, der gleich dem Schwamme das Oesterreichische Staatsgebäude zerfrisst. Und dieser Pessimismus hat seine wesentlichste Ursache darin, daß das Volk fern gehalten wird von der Theilnahme an den Staatsgeschäften. Nach den schwersten Schicksalsschlägen findet der Mensch Trost in der Arbeit, die ihn nicht nur das gegenwärtige Leid vergessen läßt, sondern ihn auch mit Hoffnung auf die Zukunft füllt. Wer aber mit gefalteten Händen zusehen muß, was Andere über ihn beschließen, mit ihm beginnen werden, der verfällt leicht der entwerenden Hoffnungslosigkeit. Nicht anders ist es mit dem Volke. So lange es von den Staatslenkern als ein Zeig angesehen wird, den man heute in dualistische, morgen in föderalistische, dann in centralistische Formen knetet, ohne dabei seinen Rath und seine Mitwirkung zu beanspruchen, so lange beharrt es in seinen zahlreichsten Schichten in stumpfer Gleichgültigkeit gegen das Geschick des Staates und sieht mit fatalistischer Ruhe zu, wie Stein um Stein von dem Reiche sich löst. Kann aber das Volk, indirekt durch seine Vertreter und direkt durch ein reges Vereinsleben, sein Geschick selbst gestalten, kann es Sandkorn um Sandkorn zu dem Neubaue Oesterreichs herbeitragen, so ist sein hoffnungreicher Blick stets auf die Krone des Gebäudes gerichtet, und die Hoffnung verdoppelt seine Lust und Kraft zu patriotischer Thätigkeit.“ Es folgt darauf eine eingehende Schilderung des regen Vereinslebens, wie es in Preußen seit dem Jahre 1848 auf allen Gebieten des bürgerlichen Lebens sich entwickelt hat, und die

Mahrung an die Regierung, auch in Oesterreich dem Volke Raum zu einer solchen „patriotischen Thätigkeit“ zu gewähren.

Der „Baterischen Zeitung“ schreibt man aus Wien vom 12. November: Eine Beilage in der Wiener Zeitung enthält den Ausweis über den Stand der Oesterreichischen Staatsschuld am 30. Juni d. J. Damals betrug sie die Summe von 2767 Millionen. Die Vermehrung um 235 Millionen datirt aus dem Silberanlehen von 146 Millionen und aus der Erklärung der 5- und 1 Fl.-Noten der Bank zu Staatsnoten. Seit jener Zeit hat sich durch den Frieden mit Italien die Staatsschuld um 64 Millionen des Monte Veneto vermindert, dagegen um 250 Millionen, theils durch die Ausgabe der Staatsnoten, theils durch das Hypothekenanlehen, vermehrt, so daß sie heute die respectable Summe von 3000 Millionen fast erreicht hat. Die Zinsenlast hierfür beträgt 150 Millionen, da die Noten ein unverzinsliches Anlehen sind. Das gegenwärtige Ministerium hat die Oesterreichische Staatsschuld um 600 Mill. Fl. bereits vermehrt. Merdungs führe es gleichzeitig einen doppelten Kriege; aber die Frage wäre erlaubt, ob es, vom Standpunkt des Finanzministers genommen, nicht besser gewesen wäre, keinen Krieg, wenigstens nicht mit Italien zu führen und sich friedlich und ehrenvoll auseinanderzusetzen. Welche vortreffliche Vorsätze brachte Graf Larisch in sein Amt mit und wie scharf gefasste er die Wirkthchaft seines Vorgängers, des Herrn v. Plener. In einem Vortrag an den Kaiser, so scharf, daß Herr v. Plener eine eigene Rechtfertigungsschrift verfaßte und sie dem Kaiser überreichte. Der gewesene Finanzminister barste ungebüdig des Moments, wo er diese Schrift veröffentlichen könnte, um eine Begnathung zu erlangen. Er hat eine bessere gefunden. Graf Larisch hat nicht bloß alle kleinen Künste seiner letzte, sondern alle Ausbüßmittel seiner sämtlichen Vorgänger in Anwendung gebracht, und doch ist er, wie wir aus dem Erpöle in der Wiener Abendpost zu erkennen glauben, mit seinem ganzen Latein zu Ende.

Der Wiener Gemeinderath hat in seiner gestrigen Sitzung die von seiner Rechtssektion entworfene Denkschrift in der Resuitenfrage mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. Der Referent schickte der Verlesung der Denkschrift einige Bemerkungen über den Standpunkt der Commission voran. Die Commission sei darüber einig gewesen, daß die Einoabe nicht eine Bittschrift sein, sondern die Meinungsäußerung des Gemeinderathes enthalten sollte; als solche bedürfe sie keiner Erlebigung, sie könne nicht bewilligt, nicht abgewiesen werden, sondern bleibe für alle Zeiten als eine Resolution des Wiener Gemeinderathes bestehen. Die Commission habe einerseits nicht unermogen gelassen, daß die Beschlüsse des Gemeinderathes nur im ordnungsmäßigen Wege der Landesregierung übermittelte werden könnten, andererseits aber die Eingabe ihrem Inhalte nach zur Kenntniß der Staatsregierung bekommt sei und deshalb die Form eines Memorandums an die Staatsregierung als angemessen befunden.

Italien.

Zum 11. December wird das Parlament zusammenberufen werden. Bis dahin wird die Verhandlung über die römische Schuld, zu der ein italienischer Finanz-Bevollmächtigter sich in Paris befindet, zu einer Entscheidung geliehen und der Abzug der Franzosen von Rom eine zum größten Theile vollbrachte Thatfache sein. Ricafoli will ernstlich eine Vereinbarung mit Rom über die Uebnahme des römischen Schuldantheiles für die einverleibten Provinzen, und in Paris begt man eine durch keine Zwischenfälle zu trübende Zuversicht auf einen für alle Theile billigen Erfolg.

Der florentiner Correspondent der „Debats“, welcher der italienischen Regierung nach Venedig gefolgt ist, läßt sich in einem Schreiben über die Erfolge des Generals Fleury und den Stand der römischen Angelegenheiten folgender Maßen aus: „Der General wird in Florenz erwartet, wo er die Räumung Roms durch die Franzosen notificiren wird, indem er zugleich Seitens des Kaisers der Franzosen Rathschläge der Klugheit und Mäßigung überbringt. Diese Rathschläge sind vortrefflich, aber auch überflüssig, denn die italienische Regierung ist fest entschlossen, sich so gemäßig zu zeigen, als nur irgend möglich, und die September-Convention nicht allein ihrem Wortlaute, sondern auch ihrem Geiste nach auszuführen. Im Augenblick sind nur die Rollen gewechselt. Die italienische Regierung wünscht, daß der Papp in Rom bleibe, und sie wird Alles aufbieten, was von ihr abhängt, damit Pius IX. wenigstens keinen Vorwand erhalte, sich zu entfernen. Die ultramontane Partei bringt dagegen auf den Papp, freiwillig das Exil zu beziehen, und es ist zu befürchten, daß ihre Rathschläge durchdringen. Dieser augenscheinliche Widerspruch liegt in der Logik der Parteien. Es ist augenscheinlich, daß der Papp, wenn er in Rom bleibt, früher oder später sich mit der italienischen Regierung veröhnen muß, die keineswegs Lust hat, dem Pappste die Rolle des Verfolgten zu lassen. Die italienische Geistlichkeit neigt zur Veröhnung hin. Ein verbanntes Pappsthum kann nur noch auf das Unvorbereite, auf die Wunder zählen, welche die Eifrigen erwarten. Es ist dem Zufalle der Ereignisse Preis gegeben, was den exaltirten Geistern gefällt. Was mir in diesem Augenblicke klar erscheint, ist, daß Pius IX. vollständig Herr seiner Beschlüsse ist. Er wird bei der italienischen Regierung und ihren Freunden eher Stützen als Gegner finden.“

Frankreich.

Paris, d. 14. November. (K. 3.) Während General Fleury Kisten und Kassen packt, um morgen nach Florenz abzureisen, unterläßt die Regierung nichts, was dazu beitragen kann, seinen diplomatischen Feldzug journalistisch zu unterstützen. Man kündigt eine Reihe officiöser Artikel an, welche sich mit der Ausführung des September-Vertrages zu

beschäftigen und namentlich darzutun haben werden, daß „Italien durch den September-Vertrag eine heilige Schuld gegenüber der gesammten katholischen Welt kontrahirt habe und daß es den so eingegangenen Verpflichtungen nicht ungefragt ungetreu werden könne.“ So viel für das florentiner Cabinet; was aber Rom anbelangt, so sind die hiesigen offiziellen Kreise nicht wenig entrüstet, ob eines Hirtenbriefes des Erzbischofs von Tours, den gestern der Moniteur veröffentlicht und in welchem allgemeine Gebete für die Errichtung des Papstes aus seinen Klümmernissen angeordnet werden. Daß der Erzbischof den Schuß Frankreichs nicht für hinreichend halte und diesen Glauben auch den Mitgliedern seiner Diocese einflößen wolle, das sei unverzeihlich. „Man kann frommen Gemüthern wohl zumuthen, für den Reisenden zu beten, der sich den Gefahren einer Seereise aussetzt; aber können wohl die Gebete dadurch aufrichtiger werden, wenn man unflugler Weise hinzufügt, daß der Patron der Barke der Mann sei, sie schreiten zu machen?“ In diesem und ähnlichem Sinne lassen sich die Männer aus, welche der Spitze der Geschichte sehr nahe stehen, während im Kriegs-Ministerium alle die Anordnungen eifrig betrieben werden, welche mit der Räumung Rom's in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Nach den bis jetzt ergangenen Befehlen hat der Abzug des französischen Expeditions-Corps von Rom detachementsweise nach Massgabe der Civita Vecchia verlassenden Transport-Paketsboote zu geschehen. Am 5. December wird General Montebello mit seinem Stabe Rom verlassen und dann General Polhes allein mit einer halben Brigade in der Engelsburg bis zum 15. zurückbleiben. An diesem Tage, Mittags um 12 Uhr, wird die französische Fahne genau nach den vorgeschriebenen Debris von der Engelsburg herabgenommen, aber sofort wieder aufgezogen werden, und dann durch sämtliche Kanonen des Forts mit 101 Schuß salutirt; darauf desinitiv herabgenommen, wird sie von dem päpstlichen Banner ersetzt, das nun seinerseits durch die französischen Kanonen mit 101 Salutschuß begrüßt werden soll. Während dessen hat General Polhes dem päpstlichen General Kutten die Schlüssel der Engelsburg zu überreichen, worauf die römisch-französische Legion von Antibes unter Oberst v. Kegy als Besatzung in das Fort Angelo einzieht. Sie sehen, daß so mit Alles bis in das kleinste Detail bereits geordnet und zwischen beiden Theilen vereinbart ist; an ein längeres Verbleiben der Franzosen in Rom wird mithin selbst in hiesigen militärischen Kreisen nicht mehr gedacht. Sie erinnern sich hierbei vielleicht, daß ich Ihnen gelegentlich der jüngsten päpstlichen Allocution schrieb, in gouvernementalen Regionen sei man der Ansicht, daß die Aeusserungen Pius' IX. vom 29. October schon am 3. November nicht mehr ganz zutreffend gewesen. Diese Anekdote bezog sich auf die Thatfache, daß Cardinal Antonelli schon am 31. v. M. einen besonderen Finanzvollmächtigten in der Person eines Herrn Timani nach Paris mit dem Auftrage gesandt hat, sich an den zwischen Frankreich und Italien bisher allein geführten Verhandlungen in der römischen Schulfrage nunmehr official zu beteiligen, was denn seither auch geschehen ist.

Paris, d. 14. November. Es ist das erste Mal, daß ein Panzer-Geschwader als Transportmittel im großem Maßstabe benutzt wird. Civita Vecchia wird dieses Schaupiel genießen. Der Grund, weshalb das Panzer-Geschwader zu dieser Aufgabe bestimmt ist, liegt in der gleichzeitigen Verwendung aller großen Transport-Dampfer zum Abholen der Kruppen von Mexico. Das Riesen-Transportschiff „La Seine“ ist soeben im Doulouner Hafen mit Kompletzung seiner Ausrüstung beschäftigt; dasselbe ist auch für Mexico bestimmt. In Port-au-Prince hat sich am 11. October unter Palmer ein Kriegsgeschwader von vier Dampfern gezeigt, das von Sanct Thomas kam. In Betreff des Seekrieges mit Korea ist noch nichts gesehen; Admiral Roze hatte Ende September noch nicht die nöthigen Kriegsschiffe beisammen.

Spanien.

Nach Briefen aus Madrid befindet sich die dortige Regierung in großer Unruhe, da ihr von allen Seiten Berichte über eine großartige Berührung, welche in der Armees besteht, zugehen. Die Ereignisse in Barcelona waren ziemlich ernstlicher Natur. Der größte Theil der Feldartillerie von Catalonia und Aragonien scheint die Absicht gehabt zu haben, sich bei dem Aufstande zu beteiligen, welche dort aber im Keime erstickt wurde. Achtundzwanzig Sergeanten, ein Major und sechs Artillerie-Offiziere wurden verhaftet und befanden sich in den Wallgräben der Ciudadella vor Barcelona. Es wäre besser gewesen, man hätte sie erschossen, denn dort liegen sie zur Hälfte buchstäblich im Wasser und haben Ratten zur Gesellschaft. Die Königin begiebt sich am 22. nach Barcelona.

Türkei.

Ueber den Empfang des Prinzen Carl von Hohenzollern wird der „N. N. Ztg.“ aus Pera vom 2. November geschrieben: Mit der Investitur des Prinzen Carl von Hohenzollern als Hospodar von Rumänien, welche in der vergangenen Woche stattfand, ist eine Angelegenheit zum Abschluß gelangt, die wieder einmal die Gewalt einer vollendeten Thatfache beweist. Wer wagt, gewinnt. Als der Prinz vor wenigen Monaten die Fürstenthümer betrat, sah man in Europa den Versuch als ein unüberlegtes Abenteuer an, und glaubte die Ansprüche des Prinzen kaum ernsthaft in Berathung ziehen zu dürfen. Von der Pforte bekämpfte und von den Großmächten desavouirt, bestand er sich nicht einmal im Lande selbst auf festem Boden. Die Parteien im Lande, welche ihn beufen hatten, waren im Auslande nicht gekannt; der Prinz selbst in Europa zu wenig bekannt, um die Wahl eines jungen und unerfahrenen Ausländers zu rechtfertigen. Und gleichwohl genügte die mutige Annahme des angebotenen Throns und das entschlossene Ausharren auf demselben, um die Ungunst West-Europas und den Widerstand seines Suzeräns zu bewältigen. Er ergriff sei-

nen Besitz, wie Graf Bismarck die Herzogthümer nahm, ohne um Erlaubniß zu fragen, offen Trotz bietend den bestehenden Verträgen und Angehörigen einer drohenden Intervention. Fünf Monate vorher wickelte sich die Konferenz in Paris, die Notifikation der Ernählung des Prinzen anzunehmen, Omer Pascha stand mit einem Heer an der Donau, bereit den unbefugten Eindringling zu vertreiben, und die Fürstenthümer selbst befanden sich von einem Ende bis zum andern im Zustande grenzenloser Verwirrung. Und jetzt — am 24. October — sehen wir, wie der Sultan dem neuen Hospodar seine aufrichtige Freude ausdrückt, „daß die Moldo-Walachen einen Prinzen von so hervorragenden Eigenschaften und so nahe verwandt seinem alten bewährten Freund, dem König von Preußen, zu ihrem Beherrscher erwählt haben.“ Angesichts der letzten Ereignisse in Deutschland, welche die Vorgänge an der untern Donau mehr als billig in den Hintergrund gedrängt, gewinnt dieser Satz in der Arede des Sultans eine ganz andere Bedeutung, als die einer Höflichkeitsformel. Es ist ein nicht zu verachtender Wink für die orientalische Politik Oesterreichs, welches durch seine Haltung weder die Sympathien der Christen in Rumelien, noch den so nothwendigen Respect bei den türkischen Staatslenkern zu gewinnen vermochte, und allem Anschein nach auf demselben Wege zu verharren gedenkt. — Die hiesigen Journale sind voll von Beschränkungen des glänzenden Empfangs, der dem Fürsten allseits bereitet worden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sieht die Verhältnisse im Orient fort-dauernd als ziemlich bedrohlich an. Mit Rücksicht auf die Forderung des Fürsten Michael von Serbien, daß ihm gleiche Rechte Seiten der Pforte eingeräumt werden müßten, wie dem Fürsten von Rumänien, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Erwägen wir, welche Schwierigkeiten die Pforte gemacht hat, ehe sie die von den jeweiligen Sultanen der Türkei eifrig unterstützten Forderungen Rumäniens bewilligte, bedenken wir ferner, daß die Türkische Regierung in Serbien viel höhere Interessen aufwiegt, als in Rumänien, wo die Ottomanische Herrschaft bereits seit langer Zeit nur in einer sehr gelockerten Suzeränität ohne jegliche eigentliche Machtattribute bestand — so können wir nur schwer zu der Voraussetzung gelangen, daß man sich in Konstantinopel stark beileben werde, die Wünsche Serbiens zu befriedigen, obwohl voraus-zusehen ist, daß die Sendboten des Fürsten Michael sowohl in St. Petersburg wie in Wien nicht an verschlossene Thüren pochen werden. Jähres Widerstreben der Türkischen Regierung, consequent fortgesetzt, könnte jedoch gerade in diesem Falle zu einer Krisis führen, an deren Konsequenzen wahrscheinlich die Türkei nicht allein theilhaftig sein würde.

Bauernverein des Saalkreises.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins im Kreise Merseburg ladet die Mitglieder unsres Bauernvereins zur Theilnahme an der **Mittwoch d. 21. d. Nachmittags 1 Uhr** im **thüring. Hof zu Merseburg** stattfindenden Versammlung ein, in welcher Herr Prof. Stohmann über die Bedeutung der künstlichen Düngstoffe sprechen wird. Indem wir dies nur auf diesem Wege zur Kenntniß des Bauernvereins bringen, wünschen wir von Seiten unsrer Mitglieder eine möglichst zahlreiche Theilnahme. Halle, den 16. Nov. 1866.

Der Vorstand des Bauernvereins.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 17. November 1866.
 Preise mit Ausschluß der Courtage.
 Weizen: wie zuletzt gut behauptet, 170 u. 74—78 \mathcal{R} . bez.
 Roggen: unverändert fest, 168 u. 64—65 \mathcal{R} . bez.
 Gerste: 140 u. 46—47 \mathcal{R} . bez.
 Hafer: bei trägem Geschäft 100 u. 25 $\frac{1}{2}$ —26 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . bez.
 Hülsenfrüchte: Bohnen 68—72 \mathcal{R} . bez., Erbsen ohne Angebot, Linsen in guter Waare 80—90 \mathcal{R} . bez., untergeordnete Waare nach Beschaffenheit billiger.
 Rummel: 13 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . schwer zu machen.
 Fenchel: 7 $\frac{1}{2}$ —8 \mathcal{R} . bez.
 Wau: nicht offerirt.
 Delssaaten: schwacher Handel, Raps angenehm, 86—90 \mathcal{R} . bez., Dotter 64—70 \mathcal{R} . bez.
 Stärke: 8 \mathcal{R} . gehalten.
 Spiritus: Kartoffel-loco 18 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . bez.
 Rübsöl: etwas besser, 13 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . gehalten.
 Solaröl und thüringisches Erdöl: fortdauernd still.
 Rohzucker: wesentlich nicht verändert, eher etwas stiller, namentlich im Export, obgleich die Hindernisse im Güterverkehr der Eisenbahnen meist gehoben sind und die Schifffahrt für die noch wenigen Wochen offenen Wassers wieder in Gang kommt. Die Raffinerien kaufen nur mit Vorsicht und zwar die besten Marken zu möglichst gebühten Preisen.
 Syrup: 29—30 \mathcal{R} . bez.
 Pflaumen: fehlen.
 Kartoffeln: Epsele, 16—17 \mathcal{R} . bez.
 Delfuchen: 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . bez.
 Uebrige Futterartikel: unverändert.

Marktberichte.

Halle, d. 17. November. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde auf der Börse. Weizen 3 # 2 \mathcal{R} 6 u. bis 3 # 7 \mathcal{R} 6 u. Roggen 2 # 20 \mathcal{R} u. bis 2 # 21 \mathcal{R} 3 u. Gerste 1 # 27 \mathcal{R} 6 u. bis 1 # 28 \mathcal{R} 9 u. Hafer 1 # 1 \mathcal{R} 9 u. bis 1 # 3 \mathcal{R} 1 u. Sen pr. Ctr. $\frac{11}{16}$ — $\frac{1}{16}$ \mathcal{R} . Langs. Sober pr. Schock a 1200 \mathcal{R} 7—8 \mathcal{R} .
 Die Polizei-Verwaltung.
 Berlin, den 16. Novbr. Weizen loco 69—84 \mathcal{R} nach Qualität, Lieferung pr. Nov. u. Decbr. 74 \mathcal{R} bez., April/Mai 76—77 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez., Mai/Juni 78 \mathcal{R} . Br. — Roggen loco 81—83 \mathcal{R} . 68— $\frac{1}{4}$ \mathcal{R} ab Bahn bez., pr. Nov. 66— $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . bez., u. C. $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Br., Nov./Decbr. 66—65 $\frac{1}{2}$ —66 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez., u. C. $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Br.,

Dec./Jan. 55-1/2, Feb. 56, Frühl. u. Mai/Juni 57 1/2-58-1/2, Jul. allein 54 1/2 bez. - Gerste große und kleine, 46-55 v. 1760 Wd - Gefet loco 26-29 1/2, schell. 28-1/2, ab Bahn bez., warthebrüder 27 1/2-28 1/2 bez., Nov. 28 1/2, v. nominell, Nov./Dec./Jan. 28 1/2, Frühl. 28-1/2, v. bez., Mai/Juni 28 1/2, v. - Gerber, Rodware 63-72 v. Futterware 55-62 v. - R 55 1/2 loco 127 1/2 bez., Novbr. 127 1/2-1/2, v. bez., v. 1/2 G., Nov./Dec. 127 1/2-1/2, v. bez., Dec./Jan. 127 1/2, v. bez., April/Mai 127 1/2-1/2, v. bez., - Leinöl loco 14 1/2-1/2, v. bez., Dec./Jan. 16 1/2-1/2, v. bez., Nov. 17-1/2, v. bez., Nov./Dec. 16 1/2-1/2, v. bez., Dec./Jan. 16 1/2-1/2, v. bez., April/Mai 16 1/2-1/2, v. bez., Mai/Juni 17-1/2, v. bez. - Weizen loco ohne Umlauf, Termine anmirt und steigend. Roggen in effektiver Waare gegen heute wenig um, seine Qualitäten waren spärlich am Markte. Für Termine machte sich heute eine feste Stimmung geltend, und zogen sowohl nahe wie ferne Lieferung in Preise ca. 1/2 v. v. Wfl. an. Der Verkehr bewegte sich dabei in den engsten Grenzen. Schluss sehr fest, gekost. 5000 Ctr. - Haber loco mäßig offerirt, Termine fest. In Abfall war der Handel überflüssig, Preise gaben sogar bei überwiegendem Angebot etwas nach. Spiritus verkauften gleichfalls in fester Haltung. Rodware machte sich knapp und konnte nur dafür bessere Preise bedingen, in Folge dessen auch Termine sich höher stellen, gekost. 10,000 Quart.

Breslau, d. 16. Novbr. Spiritus v. 2000 Pfl. Tralles 16 1/2 v. Br., 7 1/2 G. Weizen, meiser 83 98 1/2, gelber 82-92 1/2, Roggen 66-68 1/2, Gerste 48-60 1/2, Hafer 29-38 1/2.

Stettin, d. 16. Novbr. Weizen 74-84 Novbr. 82 bez., Novbr./Dec. 82 G., Frühl. 83-1/2, bez., v. Br. Roggen 55-56, Nov. 54-1/2, Nov./Dec. 53 1/2-54, Frühl. 52 1/2-1/2, bez. Rüböl 12 1/2 bez., 1/2 Br., Nov. 12 1/2-1/2, Nov./Dec. 12 1/2

bez., April/Mai 12 1/2 G. Spiritus 16 1/2, Nov. 16 1/2, Nov./Dec. 15 1/2, bez., Frühl. 16 1/2 G.

Hamburg, d. 16. Novbr. Weizen loco rubig, ab auswärtig fest, etwas höher; v. Nov./Dec. 6400 Wd. netto 149 Bancothaler v., 148 G., v. Dec./Jan. 146 Br., 145 1/2 G. Roggen loco fest, ab Kinnaberg v. April/Mai 79-80 bez., zu 80-81 am Markt; v. Nov./Dec. 6000 Wd. Brutto 89 Br., 88 G., v. Dec./Jan. 88 Br., 87 G. Oel loco 26 1/2, v. April 27 1/2, - Regenwetter.

Amsterdam, d. 15. Novbr. Roggen v. Frühl. fest, v. Nov. 194, v. März 200, v. Mai 208.

London, d. 15. Novbr. Aus Rem.-Port wird vom 14. d. M. gemeldet: Wechselkurs auf London 157 1/2, Goldagio 45, Ponds 110, Baumwolle 35.

Liverpool, d. 16. November. Baumwoll: 8000 Ballen Umsatz. Etwas besser. Bodenmisch 40,000, zum Export verkauft 10,080, wirklich exportirt 11,040, Cons. sum 28,000, Vorrath 618,000 Ballen. Middling Amerikanische 14, middling Orleans 14 1/2, Fair Dhollerah 10 1/4, good middling Fair Dhollerah 10, middling Dhollerah 9 1/2, Bengal 7 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 16. Novbr. Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll, am 17. Novbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 16. Novbr. am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 16. November Mittags: 2 Ellen 7 Zoll unter 0.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 16. November 1866.

Fonds-Cours.			Geld.			Div.			
	3f.	Brief.				1866.	3f.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	98 1/4	103 1/4	Münster-Sammer	—	—	—	—	—
Staats-Anleihe v. 1859	5	103 1/4	103 1/4	Niedersch.-Märk.	—	90	89	—	—
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	98 3/4	97 3/4	Niedersch.-Zweib.	3 1/2	—	83 1/2	—	—
do. von 1859	4 1/2	98 3/4	97 3/4	Nordb. Fr.-Stb.	4	—	—	—	—
do. von 1856	4 1/2	98 3/4	97 3/4	Oberfchl. Lit. A.	—	—	—	—	—
do. von 1854	4 1/2	98 3/4	97 3/4	und C.	11 1/2	3 1/2	174 1/4	—	—
do. von 1850 u. 1852	4	89 3/4	88 3/4	Oberfchl. Lit. B.	11 1/2	3 1/2	153 1/2	152 1/2	—
do. von 1853	4	89 3/4	88 3/4	Ovellen-Larnow.	3 1/2	5	75 1/2	74 1/2	—
do. von 1852	4	89 3/4	88 3/4	Rheinische	7	—	119 1/2	118 1/2	—
do. von 1851	4	89 3/4	88 3/4	do. (Stamma) Br.	7	—	—	—	—
Staats-Schuldzins	3 1/2	85	84 1/2	Rhein-Nabe	0	—	—	—	—
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 Pf.	3 1/2	120 1/2	119 1/2	Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	94	93	—
Gess. Pr.-Schine à 40 Pf.	—	55 1/4	—	Lühringer	8 1/2	—	133 1/2	—	—
Kurs u. Neumarkische Schuldverschreibung	3 1/2	82 1/4	81 3/4	Wlth. (Gofels-Db.)	2 1/4	—	52	51	—
Oberschlesische Oblig.	4 1/2	—	—	do. do. do.	—	—	—	76	82 1/2
Berl. Stadt-Oblig.	5	103 3/4	103 1/4	do. do. do.	—	—	—	—	—
do. do. do.	4 1/2	98 1/2	98	do. do. do.	—	—	—	—	—
do. do. do.	3 1/2	82 1/2	82	do. do. do.	—	—	—	—	—
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	—	—						

Rheinische III. Emiffion			Rhein-Nabe II. Emiffion			Stargard-Posen		
3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—

Eisenbahn-Stamm-Actien.			Prioritäts-Actien.		
	3f.	Brief.		3f.	Brief.
Altona-Kiel	10	4	139 1/4	138 1/4	—
do. do. junge	4	4	132 1/4	131 1/4	—
Amsterd. Rotterdam	7 1/2	4	105 1/4	104 1/4	—
Wass. (Carl Edw.)	5	5	88 1/2	—	—
Lebans-Gittau	0	5	33	—	—
Ludwigsh.-Rheinf.	10	4	149 1/2	—	—
Münch.-Ludwigsh.	8	4	132 1/4	131 1/4	—
Lit. A. u. C.	3	4	75 1/2	—	—
Messener	5	5	110 1/2	—	—
Defr. Fr. Staatsb.	7 1/2	5	111 1/2	—	—
do. fribl. Staatsb.	5	5	79 1/2	78 1/2	—
do. Lombard	5	5	62 1/2	61 1/2	—
Russ. Eisenbahn	—	—	—	—	—
Weichb. (Böhm.)	—	—	—	—	—
Warschau-Leresp.	—	—	—	—	—
Warschau-Wien	8 1/2	5	58 1/2	57 1/2	—
Berlin-Südlich	—	4	70 1/2	—	—
do. Stamm-Prior.	—	5	100 1/4	99 1/4	—
Defr. Sdb. St.Pr.	—	5	—	—	—

Prioritäts-Actien.			Wechselcours vom 16. November.		
	3f.	Brief.		3f.	Brief.
Belg. Ob. J. de Gfht	—	—	Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. holl., 1. Sicht (10 Tage)	5	143 1/2 Bf.
de Comb. u. Neufe	—	—	do. do. do. 2 Monat	5	142 1/2 G.
Defr. Franz. Staatsbahn	—	243	Gamburg do. do. 300 Mark Bco. 1. Sicht (8 Tage)	4	151 1/4 Bf.
do. frz. Südb. (Komb.)	3	223 1/2	do. do. do. 2 Monat	4	150 1/4 Bf.
			London do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat	4	6 21 1/2 Bf.
			Paris do. do. 300 Franken 2 Monat	3	80 1/2 Bf.
			Wien do. do. 150 fl. österr. M. 8 Tage	6	78 1/2 Bf.
			do. do. do. 2 Monat	6	78 1/2 Bf.
			Rugsburg do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	4 1/2	56 22 Bf.
			do. do. do. 2 Monat	4 1/2	56 22 Bf.
			do. do. 100 fl. Courant 8 Tage	4 1/2	99 1/4 G.
			do. do. do. 2 Monat	4 1/2	99 1/4 G.
			do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	4	56 24 Bf.
			do. do. 100 fl. S. 3 Wochen	7	87 1/2 Bf.
			do. do. do. 3 Monat	7	86 Bf.
			do. do. 90 do. 8 Tage	6	79 1/4 Bf.
			do. do. 100 do. 8 Tage	6	110 1/2 Bf.

Die Börse war heute im Ganzen in Folge der günstigen Pariser Course gut gestimmt, nur schwere Bahnen litten matt. Dagegen waren Nordbahn beliebt und steigend wegen der von der Regierung in Kassel bereits getroffenen Anordnungen, die Verwaltung der Bahn zu übernehmen; auch Kronprinz, Kommandeur, Amerikaner, Italiener waren beliebt. Oesterreichische Papiere fest, preussische Fonds angenehm, Anleihen begehrt.

Gold und Papiergeld.

Fr. Bankn. mit R.	99 1/2 Bf.	Napoleoneddor	5. 11 1/4 G.
do. ohne R.	99 1/2 Bf.	Louisddor	110 1/2 Bf.
Defr. v. B.	79 1/2 Bf.	do.	5. 16 1 Bf.
Böln. Bankn.	—	Sovereigns	6. 22 1/2 G.
Russ. Bankn.	79 1/2 Bf.	Goldfronen	9. 7 1/2 Bf.
Dollars pr. Stück	1 11 1/2 Bf.	Gold pr. Holländ. fein	462 Bf.
Imperialen	—	Friedrichsdor	113 1/2 Bf.
Dulanten	—	Silber 1 Solwld. fein	29. 28 Bf.



Bekanntmachungen.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Die geehrten Mitglieder unseres Vereins werden hierdurch zu der
Mittwoch den 21. November e. Nachm. präcis 1 Uhr
im „**Thüringer Hof**“ hier
stattfindenden Versammlung, für welche Herr Professor Dr. **Stohmann** zu Halle einen Vortrag über die Bedeutung der künstlichen Düngstoffe und deren Anwendung gütigst zugesagt hat, ergebenst eingeladen.

In dieser Versammlung können auch Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft, welche nicht Mitglied des Vereins sind, theilnehmen.

Nach dem Schluß der Sitzung wird ein gemeinsames Abend-Essen à la Carte 15 Sgr. stattfinden, und werden die geehrten Theilnehmer, welchen unser Circular nicht zugehen sollte, ergebenst ersucht, die gewünscht werdenben Couverts bei dem Herrn Gastwirth **Schröter** zeitig aufgeben zu wollen.

Merseburg, den 13. Novbr. 1866.

Der Vorstand.
Jordan.

Lungenschwindsucht

tödtet mehr Menschen, als die verbreitetste und mörderischste Epidemie. Dies ist statistisch erwiesen. Man vernachlässigt daher auch selbst die leichtesten Brustaffectionen nicht und greift sofort zu dem am sichersten und schnellsten wirksamen, deshalb billigsten, auch überall in Deutschland, den österrreichischen Staaten, der Schweiz zu habenden, von Kindern wie Erwachsenen gut vertragenen, vorzüglich wohlschmeckenden, nota bene

ächten weißen Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau.

Seit mehr denn 10 Jahren ist die Vortrefflichkeit dieses Hausmittels bei **Asthma, Heiserkeit, auch der langjährigsten, Keuchhusten, Catarrh, Entzündung und Schwindsucht des Kehlkopfes** und der **Luftröhre, Bluthusten, Lungenentzündung, Lungenschwindsucht** glänzend constatirt. Bei der lebensgefährlichen **Braune (Croup)** unterstützt sein Gebrauch wesentlich die ärztliche Behandlung, und selbst bei dem unheilbaren **Lungendampf (Lungenemphysem)** leistet es überaus gute Dienste, weil es dem Leidenden eine große Erleichterung verschafft.

Die Wirkungen des **Mayer'schen weißen Brust-Syrups** äußern sich vorzugsweise in der Schleimbaut der Athmungsorgane. Er wirkt reizmildernd, einhüllend, den Auswurf lösend und fördernd, bekämpfend, die Hustenanfälle vermindert, die übermäßige Schleim- und Eiterabsonderung in den Schleimbäuren der Athmungsorgane beschränkt, die Vernarbung bestehender Geschwüre im Kehlkopf, Luftröhre und Lungen begünstigt. Gleichzeitig übt er einen augenfällig wohlthätigen Einfluss auf die Ernährung aus, was bei Lungenkranken von besonderer Wichtigkeit ist, da bekanntlich dieselben sich sehr rasch durch auffallende Ernährungsstörungen kund geben. Es ist nämlich durch die Forschungen der Chemie und Physiologie erwiesen, daß der Zucker im Blute in Kohlenäure und Wasser verbrannt wird und dadurch als Respirationmittel dient, d. h. es wird das Luftbedürfnis ein geringeres, was bei kranken Lungen von besonders heilsamem Einflusse ist. Auch trägt dieser Syrup vermöge seiner Bestandtheile wesentlich zur Auflösung und Verbauung von Protein-körpern bei, indem der mäßige Zuckergehalt desselben im Magen in Milchsäure umgewandelt wird und dieselbe eine wichtige Rolle bei der Verdauung spielt. Hieraus erklärt sich auch, warum Brustkranke bei längerem Gebrauche des Brustsyrups nicht dem, daß sich ihr Zustand bessert, auch auffallend an Körperfülle zunehmen.

Indem der **Mayer'sche Brust-Syrup** den Reiz im Kehlkopfe, den Hustenreiz und die Hustenanfälle beseitigt, wirkt er auch indirekt beruhigend. Kranke, welche durch die Hustenanfälle ihres Schlafes beraubt werden, finden nach mehrtägigem Gebrauche dieses Syrops ihren Schlaf wieder. Es ist daher begreiflich, daß selbe, wenn sie nach langer Zeit sich wieder eines erquickenden Schlafes erfreuen, sich bedeutend körperlich und geistig gestärkt fühlen müssen und dadurch ihre rasche Wiedergenesung wesentlich befördert wird.

In Originalpackungen mit Gebrauchsanweisung à 1 *Fl.*, 15 *Sgr.* und 8 *Sgr.* stets ächt und frisch vorrätig bei

C. Heuer in Löbejün.

Gutsverkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt, sein zu Großgörschen, eine Stunde von Lützen, im Kreise Merseburg belegenes Landgut, mit einem Areal von einhundert und einigen achtzig Morgen Feld und Wiesen, aus freier Hand zu verkaufen und zu Ostern 1867 zu übergeben.

Die Gebäude, Grundstücke, sowie sämtliches Inventar befinden sich in gutem Zustande.

Je nach Wunsch des Käufers können die Gebäude auch mit achtzig oder hundert Morgen Feld verkauft werden.

Reelle Selbstkäufer wollen sich persönlich an mich wenden.

Großgörschen, November 1866.

Adolph Schumann.

Cabinet-Uhren, sicher gehend, ver-linden für 1 *Fl.* d. St. **F. Osterloh & Sohn** in **Rudolfsstadt.** Garantie 2 Jahre. Briefe u. Gelder franco.

Die Tochter redl. Eltern, 18 J. alt, in weibl. Arb. u. Rechnen beschäftigt, wünscht a. Verkauf, od. zur Stütze d. Hausfr. v. 1. Dec. d. J. ab thätig z. sein. Näh. sagt **Mad. Klock**, Leipzigstr. 26.

500 *Fl.* gegen sichere Hypothek auszuleihen. Näheres Breitestraße 32, 2 Tr.

(Eingefandt.)

Brehna, den 15. Novbr. 1866.
Für die hiesige Stadt und Umgegend war der Schluß der diesjährigen Schwurgerichtssitzung von erster Bedeutung.

Der als Arzt und vor allen Dingen als Geburtshelfer auch in weiten Kreisen hochgeachtete Herr Dr. **Karl Wolf** von hier stand, eines Verbrechens im Amte angeklagt, am 12. d. M. vor den Schranken des öffentlichen Gerichts in Halle. Den treuen und eifrigen Bewühungen seines Vertheidigers, des Herrn **Fürzrath von Nabecke**, war es ein Leichtes, seine **Unschuld** unter Ausrufung sämtlicher Zeugen klar und offen zu beweisen, so daß die Herren Geschworenen sich veranlaßt sehen mußten, wie selten, **einstimmig das Nicht-schuldig** über ihn auszusprechen. Seiner trauernden Familie nun wieder zurückgegeben, möge er weiter unter recht innigem Ansehen an seinen Gott, der ihn so gnädig geleitet, zum Segen der leidenden Menschheit bis an sein süßes Lebensziel mit Treue in seinem schönen Berufe schaffen und wirken. Das wolle Gott!

Gebauer-Schweiffelsche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Die Flächenabgänge und die von ca. 670 Sonnen Bier zu gewinnenden Hefen der Provinzial-Bieren-Anstalt bei Halle sollen

Mittwoch den 21. November 1866
Vormittags 10 Uhr

in der Anstalt an den Meißbietenden verpachtet, auch zu gleicher Zeit eine Quantität diverser Lumpen, altes Zink, Kupfer, Eisen, Blei, Knochen, aus-angirtes Schußzeug u. s. w. verkauft werden.

Die Direction.

Verpachtung.

Die zu Johannis 1867 pachtlos werdende, am Fuße des Harzes, 1/2 Meile von der Stadt Bernigerode gelegene, ein Areal von circa 900 Morg. enthaltende Gräflich Stolberg-Bernigerodische Domaine Altenrode wird in den ersten Wochen künftigen Jahres zur meistbietenden öffentlichen Verpachtung kommen. Die Bedingungen sind noch nicht vollständig regulirt; indes werden Reflektanten hiervon schon jetzt vorläufig in Kenntniß gesetzt, um die Domaine event. noch vor Eintritt des Winters besichtigen zu können.

Bernigerode, den 13. Novbr. 1866.

Gräflich Stolberg-Bernigerodische Kammer.

Ein Haus zum Verkauf weist nach der Zimmermeister Keller in Gönnersn.

Herzlichen Dank.

Denjenigen geehrten Bewohnern der Gemeinden zu Möst und Hinsdorf, welche uns am 11. d. M. durch ein Festessen und Ball so hoch erfreut haben, können wir nicht unterlassen, auf diesem Wege unsern größten Dank öffentlich auszusprechen, auch sagen wir dem Hrn. Pastor **Hübener** für seine an uns gehaltene Ansprache, vor allem aber dem Lehrer Hrn. **Gräffe**, welcher uns mit seiner Schulfugend schon am Vorabend durch herrliche Gesänge erfreute und uns auf unsern Aufzügen, weder Wind noch Regenwetter scheuend, begleitet, ferner den geehrten Jungfrauen, welche uns mit Kränzen schmückten, sowie dem Ackerwirth Hrn. **Weise**, welcher alles aufgeboten hatte, um dieses Fest zu verberlichen, und Allen, welche sich an diesem Feste betheiligten und es verberlichen halfen, unsern innigsten, tiefgefühlten Dank.

Die beimgeliebten Krieger zu Möst und Hinsdorf.

Auch in unserer Gemeinde **Wansleben** wurde das Friedensfest am 11. November in recht herzlicher Weise begangen. Morgens 10 Uhr zogen die im Schullocale mit preussischen Farben und feischen Guirlanden geschmückten Krieger der Einien-Landwehr und 3 Veteranen, von Jungfrauen umgeben und unter Vorantragung preussischer Fahnen nach dem Gotteshaufe, wo ihnen befränzte Plätze vor dem Altar angewiesen wurden, hierauf folgte die von Hrn. Pastor **Schulze** mit recht berebten und zu Herzen gehenden Worten gehaltene Festpredigt, wobei so manches Auge feucht wurde. Nachmittags 1 Uhr bewegte sich der Festzug in derselben Ordnung mit vorangehendem Musikcorps vom Schullocale aus durch mehrere Ehrenspalten zum Festmahle nach dem Gasthause, wo sämtliche Krieger auf Gemeindekosten frei bewirthet wurden. Bei der Tafel wurden von Hrn. Pastor **Schulze** Sr. Majestät unserm geliebten Könige Wilhelm I. und auch unser glorreichen Arme mehrere Toaste ausgebracht, auch mehrere andere Herren brachten noch Toaste auf Deutschland und sinnige Gedichte, so daß, als endlich noch einer der Krieger im Namen seiner Kameraden der Gemeinde Dank sagte und ein Hoch auf dieselbe ausbrachte, wohl ein Jeder in der allerherlichsten Stimmung sich von der Tafel erhob. Abends gab es noch ein freies Tänzchen für die Krieger.

Montag den 12. November Mittags 1 Uhr Festzug der sämtlichen Kinder mit Musik von der Schule nach dem Gasthause, wo sie mit Kuchen und Kaffee bewirthet wurden, und dabei patriotische Lieder sangen, nachher wurde noch eine Friedenslinde gepflanzt, und Abends dieses herrliche Fest mit einem Ball beschloffen. Die Krieger der Gemeinde **Wansleben**.

Vermischtes.

— Ueber den Sternschnuppenfall in der Nacht vom 11. und 13. d. theilt Jemand in der D. Bzg. folgende, in Danzig wahrgenommene Beobachtungen mit. „Wie Raketen kamen die Sternschnuppen von Osten nach Westen über den Himmel dahin geschossen, bald mit kurzen, bald mit langen Bogen, bald ein glänzender Körper, bald wie ein Comet mit langem leuchtenden Schwanz. Ueber dem Kohlenmarkt blieb sogar ein breiter, schlangenartig gewundener Leuchtstreif noch lange stehen, nachdem der Stern erloschen war. Es war, als ob die Sterne sich scherzend feurige Schneebälle sich zuwarfen. Sehr überraschend war es, wenn in der Straße plötzlich hinter der einen Häuserreihe ein solches Meteor erschien, mit Blitzechnelle seine Streifen über den Himmel zog und hinter der gegenüberstehenden Häuserreihe verschwand. Von 1 bis 2 Uhr sah ich 251 Erscheinungen.“ (Leider ist in der betreffenden Nacht in vielen Gegenden der Himmel bewölkt gewesen.) (Aus Köln vom 14. d. berichtet die R. Z.: Der von den Astronomen bestimmt erwartete Sternschnuppensturm ist hier in der That vergangene Nacht bei ruhiger Luft und ganz klarem Himmel beobachtet worden. Fünf Stunden lang schiffen Tausende von Raketen in langen, hellgelben, roth-, gelb- und violettfarbigen Streifen bunt durch einander, sämmtlich in der Richtung von Osten nach Westen. Der Anblick ist wunderbar schön und fesselnd gewesen. Den letzten „Sternschnuppenfall“ dieser Art beobachtete man am 13. November 1833, und Alexander v. Humboldt hat festgestellt, daß dieses Phänomen sich alle 33 Jahre wiederholt, da die Erde nach Verlauf so langer Zeit immer wieder in den Bereich dieses gewaltigen kleiner Weltkörper gelange. — Gegen Morgen brach ein heftiges Unwetter mit Sturm los.)

— Die letzte Katastrophe auf dem Montblanc hat eine Zusammenstellung aller Unglücksfälle veranlaßt, welche sich auf diesem Berge seit seiner ersten Besteigung durch Sauffure im Jahre 1786 ereignet haben. Diese Zusammenstellung zeigt 12 Opfer, von denen allein 6 auf das Jahr 1866 kommen, in dem aber auch die Besteigungen am zahlreichsten waren. Man zählt deren nämlich in diesem Jahre nicht weniger als 18.

Musikalisches.

— Halle, d. 15. November. Vergangenen Sonnabend gab der Hasler'sche Gesangverein in unserer schönen Marktkirche ein Concert, dessen Reiner-Einnahme zum Besten der Hinterbliebenen unserer tapfern, heldenmüthigen Krieger bestimmt ist. Es wäre in doppelter Hinsicht ein unverzeihlicher Unbath, wollten wir die nach allen Seiten hin so gelungene Aufführung hier mit Stillschweigen übergehen; auch ist Referent vielfach aufgefordert worden, dem Danke gewiß der großen Mehrzahl der zahlreich Versammelten öffentlich Worte zu leihen, und vor Allem dem umsichtigen und unermüdeten Leiter des noch so jungen Vereins, Hrn. Musikdir. Hasler, die wohlverdiente Anerkennung zu zollen, die in der That keine Anstrengung und, sagen wir hinzu, kein Opfer, gescheut hat, um dem musikalischen Publikum an dem festlichen Tage einen würdigen, dem Zwecke entsprechenden Genuß zu bereiten.

So haben wir denn zunächst das Programm zu rühmen, das in der ganzen Folge der Nummern der ersten Stimmung des Tages — Vorfeser des Friedensfestes — einen durchaus edlen Ausdruck gab. Der Grundgedanke in Nicolai's Geffouvertüre: „Ein feste Burg ist unser Gott“, die Arie: „Sei getreu bis in den Tod“, der Chor: „Siehe, wir preisen fähig, die erduldet haben“, und dann das demüthvolle Hobelet, der fromme Sieges- und Friedensdank des Haendel'schen Tebeums: wahrlich, das Stück großer Geschichte, das hinter uns liegt, mit seinem Gottvertrauen, seiner Treue, seinen Opfern, seinen Erfolgen, konnte durch den Zauber der Töne kaum getreuer wiederbegegnet werden. Aber auch kaum schöner, wenn man, wie billig, alle Verhältnisse berücksichtigt. Die Ausführung war, — und das ist der Ausdruck aller competenten Urtheile, welche Refer. zu hören Gelegenheit hatte — eine durchweg gelungene, in einzelnen Momenten ganz ausgezeichnete. Refer. hat z. B. die Tenorarie aus dem Paulus wiederholt von Sängern ersten Ranges gehört (in Berlin, Leipzig, Dessau etc.), aber niemals so vortrefflich, so einfach groß in Ton und Vortrag, als diesmal von Hrn. Schild aus Leipzig. Der Eindruck war ein allgemeiner: in vielen Augen glänzten Thränen! Einmal bei den Solisten, müssen wir auch der Bassist des Hrn. Theodor Krause aus Berlin rühmend gedenken. Er gab dieselben, wie nicht anders zu erwarten, mit seinem Verständnis und voller Eingabe an die nicht immer leicht faßlichen Intentionen Haendel's. Auch die kleinen Ut-foli des Tebeum wurden recht brav gesungen. Der Chor theilte mit dem Dirigenten die verdienten Früchte gewissenhaftester Einübung in fast durchweg trefflichem Gelingen, und wir haben außer der Sicherheit der Einfälle einige Decrescendi und Piani hervorzuheben, die dem noch so jungen Vereine und seinen jugendfrischen Kräften alle Ehre machen. Wollten doch die fremden Künstler kaum glauben, daß dieser Verein noch nicht ein Jahr bestche, und versicherten doch die Berliner Gäste, welche — was wir hier gleich noch erwähnen wollen — die schwizigen Trompetenpartieen tadellos bliesen, daß das Dettinger Tebeum „neulich in Berlin nicht besser gegangen sei.“ Aber auch das durch hiesige Dilettanten und Leipziger Künstler verstärkte Orchester des Hrn. Musikdir. Jahn hat seine Schuldigkeit gethan, und nur durch das so gelungene Zusammenwirken aller Kräfte war ja ein Erfolg möglich, der auch in weiteren Kreisen bereits seine Echo gefunden hat.

Und so danken wir denn nochmals in erster Reihe Hrn. M. Hasler für den einer so überaus zahlreichen Versammlung bereiteten Genuß, und bedauern nur, daß, wie wir hören, manchen auswärtigen Musikfreunden wegen Mangel an Billets die Theilnahme daran verweigert geblieben ist. Hrn. M. Hasler aber bitten wir, auf den mit so schnellem Erfolge betriebenen Wege weiter gehen und uns bald wieder eine würdige Musikfeier bereiten zu wollen.

Im Auftrage mehrerer Musikfreunde.
 N.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 18. November:

Predigt-Anzeigen.

- Zu 11. u. Frauen: 9 Um. Superintendent Dr. vander. 2 Um. Candidat Schwabenberg.
- Zu St. Ulrich: 9 Um. Pastor Sidel. 2 Um. Diaconus Schmeißer.
- Zu St. Moritz: 9 Um. Oberpr. Bräcker. 2 Um. Diaconus Pindernelle.
- Hospitalkirche: 11 Um. Oberpr. Bräcker.
- Domkirche: 10 Um. D. Neuenhaus. 5 Um. Dompr. Jahn.
- Katholische Kirche: 7 1/2 Um. Frühmesse Pfarrer Wille. 9 Um. derselbe. 2 Um. Christlehre derselbe.
- Zu Neumarkt: 9 Um. Pastor Hoffmann. 2 Um. Kinderlehre derselbe.
- Zu Glaucha: 9 Um. Diaconus Pfaffe. 5 Um. Wesper Pastor Seiler.

Handwerkerbildungsverein: Vm. 11—12 U. Sandberg 15.
 Verein junger Kaufleute: Ab. 8—10 in Rocco's Etablissement.

Concerte.

- Stadtmusikchor (Jahn): 4 Um. 3 1/2, in Bad Mittelnd u. in Rocco's Etablissement.
- 4. Trio-Concert Am. 3 1/2, in der „Beintrauhe“.
- Volksliederfeste: Gr. Volk's u. Instrumental-Concert Ab. 7 1/2, in Müller's Bollo rue.
- Liederhalle Ab. 7 1/2, in Rocco's Etablissement.
- Theater: „Klein Geld“, „Poste“ (s. Anzeiger).

Montag den 19. November:

- Universitäts-Bibliothek: Vm. 11—1.
- Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokale im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9—10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8—9 Uhr Vormittags anwesend.
- Börsenversammlung: Vm. 8 im Stadtstiegegraben.
- Stadtverordneten-Versammlung: Am. 4 (s. Anzeiger).
- Städtisches Leibhaus: Expeditionskunden Am. 8—2.
- Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Am. 3—4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Schlamm 10 a.
- Spar- und Vorhufverein: Kassenstunden Am. 2—6 Brüderstr. 13.
- Polotechnischer Verein: Ab. 6—9 Biblioth. u. Lesesimmer in der „Zuibe“.
- Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 H. Sandberg 15.
- Verein junger Kaufleute: Ab. 8—9 1/2 in Rocco's Etablissement (Unterricht in der Buchführung).
- Chiemseher Gesangverein: Ab. 7—9 Probe im „Kronprinz“.
- Turnverein: Ab. 7 1/2—10 Übungsstunden in der Turnhalle.
- Theater: „Prinz Friedrich von Homburg“, Schauspiel (s. Anzeiger).
- Hotel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Jüdisch-romische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder über zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertage Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courtaug, S = Schnellzug, P = Perionenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

- Berlin 3 U. 55 R. Vm. (C), 7 U. 45 R. Vm. (P), 1 U. 15 R. Am. (P), 6 U. Am. (S).
- Leipzig 6 U. 15 R. Vm. (G), 7 U. 35 R. Vm. (P), 10 U. 35 R. Vm. (S), 1 U. 20 R. Am. (P), 7 U. 15 R. Am. (P), 8 U. 45 R. Am. (S).
- Magdeburg 7 U. 45 R. Vm. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 R. Am. (P), 6 U. 50 R. Am. (P), 8 U. Am. (G, über i. Götzen), 11 U. 5 R. Am. (P).
- Korbhausen 7 U. 50 R. Vm. (S), 1 U. 35 R. Am. (G), 7 U. 15 R. Am. (S), 11 U. 45 R. Am. (P), 7 U. 20 R. Am. (P — bis Götzen), 11 U. 21 R. Am. (S), 11 U. 45 R. Am. (S).
- Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am. — Köthen 4 U. Am. — Köthen 3 U. Am. — Salzünde 9 U. Am. — Bettin 4 U. Am.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 16. bis 17. November.
- Kronprinz. Hr. Rittergutbes. Diez a. Neuberein. Die Hrn. Kauf. Hallensleben a. Wachen, Bloß a. Berlin, Vogel u. Gahn a. Mainz, Gouben a. Köln, Hillers a. Giberfeld.
- Stadt Zürich. Hr. pract. Arzt Nagel a. Dessau. Hr. Weinbdr. Moppert a. Neuß. Hr. Lehrer Douglas a. Philadelphia. Hr. Kaufm. Rieger a. Leipzig. Hr. Rent. Nidelt m. Gem. u. Tochter a. Breslau. Hr. Defom. Riemschneider a. Lübeck.
- Goldner Ring. Hr. Rechtsanwalt Wöfel a. Lügen. Hr. Dr. med. Kirchheim a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Kemmer a. Mannheim, Bachmann a. Leipzig, Baumgart a. Berlin, Schmidt a. Bremen, Lütlich a. Breslau, Beck a. Barmen, Matzki a. Remscheid.
- Goldner Löwe. Hr. Assoc.-Insp. Tischb. a. Berlin. Hr. Agent Danneberg a. Mühlhausen. Die Hrn. Kauf. Ritters a. Wittenberg, Mövius a. Leipzig, Leipziger u. Sundt a. Berlin, Duderstadt a. Göttingen, Gromann a. Fulda, Jaschob a. Erfurt, Krohn a. Düsseldorf, Grabow a. Finsterwalde.
- Stadt Hamburg. Hr. Gutesel. Ziemann m. Gem. a. Eßdorf. Hr. Partif. Stöcker a. Göttingen. Hr. Ingen. Reuster a. Meichenberg. Hr. Mühlensel. Roschow a. Göttingen. Die Hrn. Kauf. Schmidt u. Herz a. Giberfeld, Priem a. Giberfeld, Jacobson a. Bremen, Bloß u. Dettler a. Berlin, Mandß a. Hannover, Kübling a. Hannover.
- Neue's Hotel. Die Hrn. Kauf. Löser a. Nordhausen, Schmeber a. Berlin, Gauffstein a. Hamburg, Drees a. Stolberg, Rupp a. Kaufsja. Hr. Candidat Büchsen a. Kuba. Hr. Hauptm. Jinaa a. Thorn. Hr. Apotheker Frölich a. Kama.

Meteorologische Beobachtungen.

16. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	331,47 Par. L.	329,68 Par. L.	325,14 Par. L.	328,76 Par. L.
Therm.	2,17 Par. L.	2,21 Par. L.	3,03 Par. L.	2,47 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	77 pCt.	65 pCt.	85 pCt.	76 pCt.
Luftwärme . . .	3,9 G. Am.	6,0 G. Am.	6,6 G. Am.	5,5 G. Am.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Schneidemeisters und Kleiderhändlers **Chr. Hardt** hier ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf **den 27. November d. J.**

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 11 anberaumt worden. Die Theiligen werden hieron mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechneten.

Halle a. d. Saale, am 30. October 1866.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.

Große Auction.

Mittwoch den 21. November früh 10 Uhr sollen zu Reichardswerben bei Weissenfels von dem **Weyerschen** Gute daselbst 6 schöne Pferde, 10 Kühe, 10 Schweine, Wagen, Pflüge, Eggen, Walzen und verschiedene Ackergeräthschaften; ferner: 50 Schock Roggen, 20 Schock Weizen, 30 Schock Hafer, 20 Schock Gerste, Rüben, Karotteln, Heu und Grummet, bestbietend verkauft werden.

Unterzeichnete erlaubt sich den hochgeehrten Damen bei dem jetzt bevorstehenden Weihnachtsfeste in allen seinen weiblichen Arbeiten als auch im Vorzeichnen und Plattstichzeichnen der Namen in Briefe zu empfehlen. Um gütige Beachtung bittet **Auguste Best**, Ober-Leipzigerstraße Nr. 57, im Hofe 3. Etage.

Eine vor einigen Jahren neu u. sehr bequem eingerichtete Brauerei nebst Restauration und großem Wohngebäude in einer an der Bahn gelegenen lebhaften Stadt, ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Auskunft ertheilt **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Zig.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, verheiratheter Mann, der bis jetzt als Gärtner thätig war, sucht jetzt gleich oder zu Neujahr eine ähnliche Stelle. Derselbe ist auch gern erbötig die Aufsicht über Arbeiter mit zu übernehmen. Offerten bittet man Halle a/S., Breitenstraße und Leiergassenecke Nr. 2 abzugeben.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Gärtner in den 30er Jahren, verheirathet, ohne Kinder, der in Blumen-, Gemüse- und Baumzucht erfahren, mit Zuckerrübenbau u. Jagd vertraut ist, sucht veränderungshalber eine dauernde Stelle. Näheres durch den Handelsgärtner **Hettig**, kleines Verchenfeld in Halle a/S.

Als Aufsichts- u. Verwaltungs-Beamter

über ein bedeutendes Ziegelei-Etablissement wird ein tüchtiger, gut empfohlener Oekonom oder sonst mit Buch- und Rechnungsführung vertrauter Mann unter annehmbaren Bedingungen gesucht durch die landwirthschaftliche Agentur **Berlin**, Markgrafenstraße 102.

Auf dem Rittergute Sagisdorf (Reideburg) stehen 2 Leiterwagen (1 schwerer und ein leichter mit Eig und Korb), 2 Pflüge u. sonstiges Ackerbaugerät, sowie 10 Schock Gersten- und Haferstroh zum Verkauf.

Auction!

Am Freitag den 23. Novbr. c. sollen auf dem **Thiele'schen** Gute zu Eismannsdorf ca. 70 Stück junge starke Schafe und Hammel öffentlich meistbietend verkauft werden.

Auf dem Rittergute Reinsdorf bei Landsberg sind 37 fette Hammel zu verkaufen. Auch wird daselbst ein junger Holländer Bulle zu kaufen gesucht.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Am Montag den 19. d. Mts. und den folgenden Tagen findet Leipzig: Straße Nr. 9 hier selbst die Fortsetzung des Ausverkaufs der zur **Gebrüder Alkan'schen Konkurs-Masse** gehörigen noch vorhandenen **Nester von Schnitt- und Modewaaren** zu herabgesetzten Preisen gegen gleich baare Zahlung statt.

Fr. Herm. Keil,

Verwalter der Gebrüder Alkan'schen Konkurs-Masse.

Mangel an Haaren

verunglückt selbst den ältesten Menschen; uns, die wir in civilisirten Ländern leben, kann weder ein Türkenschädel, noch ein Chinesenbaup locken, uns kann auch keine Kosur reizen, die wir es gewohnt sind, uns frei in der Welt zu bewegen. Wenn wir es daher geradezu als eine Pflicht betrachten, einem Mittel das Wort zu reden, dessen treffliche Wirkung sich nun schon seit einer Reihe von Jahren bewährt hat, wie das durch unzählige Ateste bewiesen ist, so kann uns das kein Mangel verargen, der wider Willen mit einem Kosstoff umherläuft, oder noch läßt, und so reden auch wir, durch eigene Erfahrung darin bestärkt, dem **Hutter'schen Esprit des cheveux**, der auch in der Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flacon à 1 \mathcal{R} . zu haben ist, aus voller Ueberzeugung das Wort, und gönnen dem betriebamen Manne gern die Freude, manchen Männlein und Fräulein im vollen Schmuck kräftigen Haares prangen zu sehen, der über das bis dahin mit einer Perrücke das unliebame Plateau zu decken gezwungen war.



Das **sämmtliche erlegte Wild** von der großen Königsjagd aus der **Blankenburger Dohrforst** trifft vom 23. bis 25. d. M. bei mir ein. Um schnell damit zu räumen, versende ich dasselbe, gegen franco Bestellung, zu nachstehend billigen aber festen Preisen in ganzen Stücken

Schwarzwild (wild Schwein) à Pfund	4 Sgr.
Nothwild (Hirsch) " "	4 1/2 Sgr.
wilde Schweinföpfe " "	4 Sgr.
zerlegtes Wild (Bratenstücke) à	6-7 Sgr.

Die **Wildpretthandlung von W. Heinemann** in **Wernigerode a/Saaz.**

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum **augenblicklichen Stillen** „**Apotheker Bergmann's Zahnwolle**“ à Hülse 2 1/2 Sgr.

in **Artern**: Apotheker **Sondermann.**
in **Bitterfeld**: **F. Koenigl.**
in **Bredna**: Apotheker **Simon.**
in **Eilenburg**: **B. Bornkoel.**
in **Eisleben**: **C. Worch & Schmidt.**
in **Freiburg a/U.**: Apotheker **Scharf.**
in **Leucha**: **Th. Kannis.**
in **Merseburg**: Sämmtliche Apotheker.
in **Raumburg**: **H. Böblisch.**
in **Sirrenberg**: Apotheker **Nichter.**
in **Ustleben**: Apotheker **Kosbe.**
in **Wiehe**: Apotheker **Haak.**
in **Sobemönsen**: **Fr. Angermann.**
in **Delitzsch**: **J. Selbach.**

in **Löbßün**: **F. Rudloff.**
in **Leutzschenthal**: **C. Kofke.**
in **Nebra**: Apotheker **Hefer.**
in **Quersfurt**: Apotheker **Neumann.**
in **Rosleben**: Apotheker **Haak.**
in **Sangerhausen**: **J. G. Förtler.**
in **Schafstädt**: Apotheker **Hellwig.**
in **Schraplau**: Seifenfabr. **J. L. Naumann.**
in **Wallhausen**: Apotheker **Crohn.**
in **Zeitz**: **H. Guch.**
in **Weissenfels**: **H. Kagsche.**
in **Wettin**: Apotheker **Köhler.**
in **Wergau**: **W. Brandt's Bwe.**
in **Wittenberg**: Apotheker **Emme.**

Hauptdepöt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Echt imp. Havana-Cigarren!

Durch die bisherigen schlechten Zeitverhältnisse bin ich sehr billig in den Besitz folgender echten Cigarren gekommen, so daß ich dieselben 30-35 pCt. unter den Bezugspreisen verkaufen kann

ff. imp. Flor de Havana	verkaufe à Mille 24 \mathcal{R} .	Einkaufspreis 40 \mathcal{R} .
ff. imp. Havana Caedonia	" " 20 \mathcal{R} .	" 35 \mathcal{R} .
ff. imp. Havana Regalia	" " 18 \mathcal{R} .	" 30 \mathcal{R} .
feine Havana Seedlaef	" " 12 \mathcal{R} .	" 18 \mathcal{R} .

Die Cigarren zeichnen sich durch guten Geschmack u. Brand, besond. aber durch den billigen Preis aus. Als Muster sende ich Originalkisten à 250 St. pr. Sorte spesenfrei, bitte aber, den Betrag gef. einzulösen od. Postnachnahme zu gestatten. Leipzig.

H. Peissker, Importeur.

Am 14. d. M. Abends ist vom Hallischen Neumarkt bis Weissenfels eine kleine Kiste mit:

ca. 3 Dugend Zeugstiefeln für Kinder,
ein Paar Lederstiefeln,
eine Firma mit dem Namen **C. Kabisch** aus Weissenfels,
ein Paar Holzpantoffeln,
ein Paar alte Lederstiefeln,
zwei Paar alte Hausschuhe,
zwei Paar warme Milchhausschuhe (neu),
50 Päckchen Cichorien für ca. 1 \mathcal{R} .
abhanden gekommen. Wer über den Verbleib dieser Kiste Auskunft zu geben vermag, wird dringend gegen gute Belohnung gebeten, solche bei dem Schuhmachermeister **C. Kabisch** in Weissenfels zu bewirken.

Ein unverheiratheter Jäger zur Beaufsichtigung einer größeren Feld-Jagd;
Ein verheiratheter Hofmeister bei den Dohrsegenpannen, werden zu Neujahr gesucht. **Schriftliche** Mittheilungen unter Beifügung guter Zeugnisse sind an Rittergut Groß-Weißandt b. Rabegast franco zu senden.

Bekanntmachung.

Ich erkläre hiermit die traurige Pflicht, den geehrten Geschäftsfreunden von dem am 8. d. Mts. erfolgten Dahinscheiden meines Schwagers und Associates **Heinrich Meyhoff** Kenntniß zu geben und zu gleicher Zeit mitzutheilen, daß das von uns bisher gemeinschaftlich betriebene Mühlen-Geschäft auch ferner unter der unveränderten Firma:

„**Eichel & Meyhoff**“

unter meiner Leitung fortbestehen wird.
Ustleben a. d. S., den 16. November 1866.
Andreas Eichel.



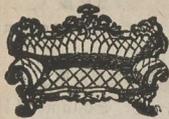
Lungen-Respirator u.

Bruchbandagen sind in größter Auswahl vorrätig bei

P. Bergfeld, gr. Ulrichsstraße 47.

Ein kleines **Landgut** wird zu vertauschen gesucht gegen ein Haus in **Linde** an d. Leipz. Mag. res. bei Insp. **Schindler** daselbst.

80 bis 100 Centner gereinigtes **Zuselöl** ist billig abzugeben durch die **Spritfabrik von Wilhelm Stengel** in Leipzig.



Carl Dettenborn's

beide Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazine,



Halle a/S., große Märkerstraße Nr. 24 und Kuhgasse Nr. 1,

enthalten die gediegensten und modernsten, nur in eignen Werkstellen gearbeiteten Meubles in allen bekannten Holzarten, in größter Auswahl.

Unter Leistung jeder Garantie, sowie Zusicherung der billigsten Preise werden Meubles auf vorher festgestellte Abschlagszahlungen verabfolgt und durch mein Meubles-fuhrwerk an den Bestimmungsort geliefert.

C. Dettenborn.

Buckskinhandschuh,
Wärmsteine, Handwärmer,
Patentsohlen, Strohsohlen,
Haarsohlen, Korksohlen.
Gummischuh, echt französische,
 in der seit 8 Jahren geführten vorzüglichen Qualität, empf. im Duzend und einzeln zu verhältnismäßig billigen Preisen **C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.**

Das Neueste und Geschmackvollste in Schmuckfachen:
 Vergoldete lange und kurze Uhrketten,
 Broschen, Boutons, Medaillons, Fingerringe, Ohrlupfnadeln, Knochhalter, Haar-Dolche,
 Schwarze Broschen, Schwarze Boutons, Schwarze Ohrgehänge, Schwarze Uhrketten, Schwarze Perlfetten, Schwarze Armbänder
 offerte billigst.
Louise Viole,
 gr. Ulrichstraße Nr. 9.

Wein
Leinen-, Weißwaaren- & Wäsche-Lager
 ist zur bevorstehenden Weihnachts-Saison mit allen in dies Fach einschlagenden Artikeln und Neuheiten aufs Reichhaltigste assortirt, und halte dasselbe hiermit unter Versicherung billigster und aufmerksamster Bedienung angelegentlichst empfohlen.
Wilh. Walter,
 Leipzigerstraße 92.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager von **Gummi- und Guttaperchawaaren: Platten, Schnüre, Schläuche zu Wasser-, Dampf-, Gasleitungen** u. in Prima-Qualität. Gegenstände nach Maß oder Zeichnung werden prompt gefertigt.
Glaswaaren: Wasserstandgläser, doppelt geföhlt, Thermometer für Zuckersiedereien, Brennereien u., sowie Aräometer für Zucker, Säure, Solaröl u. s. w. in größter Auswahl.
 Leipzigerstr. 103. **F. Dehne & Gast,** im gold. Löwen.
Gambrinus. ff. Erlanger Versandtbier der Actien-Brauerei z. Wolfsschlucht à Seidel 2 Sgr.

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene
Merseburger Bitter-oder Schwarzbier
 wird ununterbrochen versandt.
 Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.; bei Franco Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.
 Merseburg a. d. Saale, 1866.
Carl Berger, Stadtbrauerei.

Leumanns Restauration zu Diemitz
 ladet zu feinen Pfannkuchen, einer guten Tasse Kaffee und einem f. Böhischen Bier er-gedenkt ein.

Haupt-Lager aller Geschäftsbücher, als:
Hauptbücher, Cassabücher, Journale, Memoriale, Strazzen, Wechsel-Copiebücher, Lohnregister, Quittungsbücher, Facturabücher, Haushaltsbücher, Register zu Hauptbüchern, Reise-, Cassa- u. Hauptbücher, Cladden, Kleine Contobücher und Einlagen, liniirt und unliniirt.
 Ausserdem werden Bücher nach jeglichem Schema und Vorschrift in kürzester Frist unter billigster Berechnung angefertigt bei
Brüderstrasse 16. Carl Haring.
 2 fette Schweine stehen zum Verkauf in Trotha Nr. 36.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Den ersten fließend fetten geräuchernten Winter-Rheinlachs empfing **C. Müller am Markt.**

Limburger Käse empfing wieder **C. H. Wiebach.**

Kieler Sprotten das Pfund 7½ und 12 Sgr., sowie Kieler Speckbücklinge empfiehlt **C. H. Wiebach.**

Frischen Seedorf bei **C. H. Wiebach.**

Bad Wittekind.
 Heute Sonntag den 18. November
Nachmittags-Concert.
 Anfang 3½ Uhr. **C. John.**

Rocco's Etablissement.
 Heute Sonntag den 18. November
Nachmittags-Concert.
 Anfang 3½ Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr. **C. John.**

Rocco's Etablissement.
 Heute Sonntag den 18. November
 Vorträge der
Liederhalle und Concert.
 Anfang 7½ Uhr. Entrée à Person 5 Sgr.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Heute früh 5 Uhr ist meine liebe Frau **Marie geb. Wabst** von einem muntern Söhnchen glücklich entbunden worden.
 Weissenfels, den 16. Novbr. 1866.
Carl Bamberg.

Todes-Anzeige.
 Am 6. November gegen 12 Uhr Mittags starb unsere treue Mutter, Frau **Anspänner Marie Dorothea Kramer geb. Stumpfer-nagel** in dem Alter von 76 Jahren 4 Monaten und 6 Tagen. Dem Herrn sei Dank, daß er sie uns so lange gelassen, aber auch Dank, wenn schon mit trauerndem Herzen, daß er sie von ihren Jahre langen Leiden erlöset und zur sanften Ruhe gebracht hat.
 Wir fühlen uns zugleich gedrungen, an dieser Stelle unsern wärmsten Dank darzubringen Herrn **Amtmann Netze zu Beesenstedt** für alles Gute, das er Jahre lang unserer guten Mutter gewährte, wie für das so ehrenvolle Begräbniß. Ebenso sei herzlich gedankt Herrn und Frau **Inspector Schumann**, die der Mutter eine so liebevolle Pflege zu Theil werden ließen, auch sie zur letzten Ruhestätte geleiteten. Der Herr wolle die Eblen dafür reichlich segnen!
 Steuden, am Begräbnistage, den 9. November 1866.
 Die betraübten Hinterbliebenen.

**Bekanntmachungen.
 Für Gehörtraube**

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.
Dr. Tieftrank.

Auction.

Montag den 19. d. M. Vormitt. 9 Uhr versteigere ich gr. Steinstraße Nr. 34 alhier: Eine Partie kupfernes und messingenes Geräthe, 1 guten eisernen Ofen, 1 Wäsche, neues irdenes Geschirr, Möbel, Waschkücheln, eine prachtvolle gr. Eichenleuchte, 1 dgl. Gummibaum, dgl. Topfgewächse, Hausgeräthe u. dergl. m.

J. H. Brandt,

Kr.: Auct.: Commiss. u. ger. Exorator.

Zu verkaufen.

Ein Landgut, unweit Hamburg im Herzogthum Holstein gelegen, groß, 220 Morgen gut arondirtes Areal, $\frac{2}{3}$ Rasen- und Weizenboden, incl. 30 Morgen schöner Wiesen, mit sämmtlichem lebenden und todtm Inventar für 22,000 \mathcal{R} . Pr. Ort. bei 8—10,000 \mathcal{R} . Anzahlung.

Ein Landgut, $\frac{1}{2}$ Stunde von Hamburg im Herzogthum Holstein gelegen, groß, 150 Morgen bester Mittelboden incl. 20 Morgen schöner Wiesen, mit sämmtlichem lebenden und todtm Inventar, sowie eleg. Gebäuden für 11,000 \mathcal{R} . Pr. Ort. bei 4—5000 \mathcal{R} . Anzahlung.

Reflektirende wenden sich gef. an den beedigten Haus- u. Gütermakler **K. C. F. Krüger**, Hopfenmarkt 29, Hamburg.

Ein Freigut

mit 500 Morgen Areal, wovon 100 Morg. Wiesen, 80 Morg. Forst und 320 Morgen Acker, bestehend in Roggen-, Gerste- und Haferboden, mit herrschaftlichem Wohnhaus und guten Wirtschaftsgebäuden, wobei 6 Morgen Obst- und Grasgarten, ansehnlich anstößend 28 Morg. Acker und Wiesen, soll mit todtm und lebendem Inventarium, so wie auch vorhandener Erndte, für den soliden aber festen Preis von 22,000 \mathcal{R} . mit 7—8000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden.

Näheres zu erfahren bei **Dr. Michaelis** in Genthin.

Brauerei- und Gasthofsverkauf.

Die im Dorfe Wutz, unweit Bütz, belegene, in guter Nahrung stehende Brauerei, verbunden mit Gastwirthschaft, mit Garten, Acker und Wiese, soll verkauft werden.

Zu diesem Geschäft wird ein Termin auf **Donnerstag den 22. Noobr.** früh 10 Uhr

im Gasthofslocale anbraunt, zu welchem Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ein großer Theil der Kaufgelder hypothekarisch eingetragen seyen bleiben können.

Commis-Gesuch.

Für mein Material- u. Destillations-Geschäft suche ich zum 1. December einen tüchtigen Detailisten, welcher mit zwei Lehrlingen dasselbe selbstständig zu leiten hat und in Comptoir-Arbeiten bewandert sein muß. Näheres bei **Hrn. Teuscher & Bollmer** in Halle.

Leipzig, den 15. Noobr. 1866.

Bernhard Voigt.

Ein Mädchen von auswärts, aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, suche ich für mein Schnittgeschäft. Auch kann sie das Zuschneiden der Damen-Garderobe erlernen.

Halle a/S.

G. Ahmann, gr. Klausstr. 38.

Ein Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Tornau Nr. 13.

Eine große Partie Pferdeböinger liegt zu verkaufen Leipzigerstr. 53.

Die von der Regierung
Sr. Majestät des Königs von Preußen genehmigte
 und von der Stadt Frankfurt am Main
garantirte 151^{te} große Geld-Lotterie,
 in welcher unter 12,500 Preisen und 11 Prämien
 die von fl. 200,000 ev. 2 à 100,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 12,000, 3 à 10,000 u. s. f. gewonnen werden müssen, beginnt schon den 12. December d. J., zu welcher ganze Original-Loose zu Ablr. 3. 13 Sgr., halbe zu Ablr. 1. 21 $\frac{1}{2}$ Sgr., viertel zu 26 Sgr. und achte zu 13 Sgr. direct zu haben sind durch die Lotterie-Collectur von
Samuel Goldschmidt, Döngesgasse 18, Frankfurt am Main.
 NB. Pläne als Gewinnlisten sowohl, werden nach jeder Ziehung den geehrten Interessenten sofort franco zugesandt.

250,000 Gulden Hauptgewinn.
 Nur 1 $\frac{1}{2}$ Gulden oder Nthlr. 1. Pr. Ct.
 kostet ein halbes Loos zu der von der Regierung gegründeten und garantirten
großen Capitalien-Verloosung.
 Die Ziehung geschieht öffentlich, im Beisein von Regierungsbeamten am 1. Decem-
 ber 1866.
 Hauptgewinne, welche in bevorstehender einen Ziehung effectiv gewonnen werden müssen: fl. 250,000, 25,000, 15,000, 10,000, 2 mal 5,000, 3 mal 2,000, 6 mal 1,000, 15 mal 500, 30 mal 200 u. c.
 Zu diesem interessanten Glücksspiel kostet für obige Ziehung günstig:
 1 halbes Loos fl. 1. 45. oder Nthlr. 1. P. Ct.
 2 halbe oder 1 ganzes Loos " 3. 30. " 2. " "
 12 " " 6 ganze Loose " 17. 30. " " 10. " "
 26 " " 13 " " 35. —. " " 20. " "
 Gef. Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme werden pünktlich effectuirt und erfolgen die Listen und Gewinne franco durch
Carl Hensler in Frankfurt a. M.
 Staats-Effecten-Handlung.
 P. S. Ausführliche Verloosungsprogramme werden auf francoirte Anfragen bereitwilligst übersandt.

Mit nur 26 Sgr.,
 für ein viertel Loos, Ablr. 1. 22 Sgr. für ein halbes Loos und Ablr. 3. 13 Sgr. für ein ganzes Loos (keine Promesse), kann sich Jedermann bei der am 12. December d. J. beginnenden Ziehung der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten und der Stadt Frankfurt garantirten
Frankfurter Stadt-Lotterie,
 in welcher Preiser von ev. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. c. binnen sechs Monaten gewonnen werden müssen, betheiligen. Die Gewinne werden binnen 14 Tagen nach jeder Ziehung auszahlt und die Einzahlungen können in jedem deutschen Papiergeld und Freimarken eingesendet, auch auf Postvorschuß entnommen werden.
 Sowohl die von den Betheiligten gemachten Gewinne, wie die Freiloose, werden unangefordert denselben zugewendet und amtliche Pläne und Listen gratis gegeben. Wegen Ankaufs dieser Loose wende man sich nur direct an das Bankgeschäft von
A. Grünebaum,
 Schäfergasse 11, nächst der Zeil, Frankfurt a/M.
 NS. In der Wahl des Theilnehmers wird Jedem entweder ein Freiloos übermietet, oder der obgenannte Einlage-Betrag zurückerstattet, wenn auf das bestellte ganze oder Theil-Original-Loose im Laufe der sechs Ziehungen kein Gewinnfall fallen sollte.

Vom 19. November bis 1. December d. J.
Haupt- u. Schlussziehung
 letzter Classe der von Königl. Preuß. Regierung genehmigten **Osnabrücker Landes-Lotterie.** Hierzu empfehle **Original-Loose:**
 ganze, halbe,
 à 16 \mathcal{R} . 7 $\frac{1}{2}$ Gr. à 8 \mathcal{R} . 4 Gr.
A. Molling in Hannover.
 Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Original-Loose zur bevorstehenden **II. Classe** ebenfalls von Königl. Preuß. Regierung genehmigten
Hannoverschen Lotterie,
 ganze, halbe, viertel,
 à 11 \mathcal{R} . 20 Gr., à 5 \mathcal{R} . 25 Gr., à 2 \mathcal{R} . 27 $\frac{1}{2}$ Gr., empfiehlt
 Amtliche Ziehungslisten u. Gewinn-
 gelder werden sofort nach Entsch-
 edung prompt übersandt
A. Molling in Hannover.

Zücht. Landwirthschaftserinnen ges. Alters, m. langj. Aktivi.; auch jüngere, sehr gut empfoh-
 len, w. n. Fr. **Binnetweiss**, Basilsbüstr. 16.
 Ein Bürche kann sogleich oder Neujahr in die Lehre treten beim
 Schuhmachermeister **Siedler**, gr. Sandberg 5.

**Der Liqueur „Daubig“
und seine Wirkungen.**

Da ich seit längerer Zeit an einer hartnäckigen Krankheit litt, wobei sich der Appetit und Stuhlgang fast ganz verlor, wurde mir der **Daubig-Liqueur** aus der Niederlage des Herrn Gastwirth **Jöllner** zu **Waldsdorf a. D.** empfohlen. Ich brauchte denselben, und jetzt, nachdem ich einige Flaschen dieses Liqueurs getrunken, haben sich meine Uebel bedeutend gemindert.

Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß
Milde, Polizeidiener.
Raumburg a. Duais, 26. Juli 1866.

Geehrter Herr Daubig!
Mit größter Zufriedenheit theile ich Ihnen mit, daß ich durch den Gebrauch Ihres schätzbaren Liqueurs von meinen langjährigen hämorrhoidal-Leiden, (welche durch Störungen im Unterleibe mir den Blutandrang nach dem Kopfe trieben) wenn auch nicht ganz befreit, doch aber wesentlich gemindert haben, da ich dessen Gebrauch mich erst 3 Monate bediene. Er hat mir jedenfalls bis jetzt sehr große Erleichterung verschafft und darf ich bestimmt hoffen, in kürzester Zeit wieder ganz gesund zu sein.

Raumburg a. Duais, d. 7. August 1866.
Achtungsvoll
A. Eirsch, Brauer-Meister.

*) Der Liqueur ist zu haben in den bekanntesten Niederlagen, dieselben halten in:

- Halle a/S. Herr **C. H. Wiebach**.
- Herr **F. Krause**.
- Bitterfeld Herr **Louis Sittig**.
- Brehna Herr **Theodor Sachler**.
- Cölleda Herr **S. Hoffmann**.
- Cönnern Herr **Theodor Müller**.
- Domnitz Herr **J. S. Neumüller**.
- Döllitz Herr **Gustav Hertel**.
- Droyßig Herr **S. Ludwig**.
- Düben Herr **Ernst Schulze**.
- Edartsberga Herr **S. Packbusch**.
- Eilenburg Herr **C. Eberbach**.
- Freiburg a. N. Herr **S. Förster**.
- Gräfenhainichen Herr **H. F. Streubel**.
- Hebrungen Herr **C. S. Vorbeer**.
- Hettstedt Herr **F. W. Schrödter**.
- Hohenlohe Herr **Franz Goller**.
- Hohenmölsen Herr **Aug. Lehmann**.
- Holleben Herr **Wilh. Schröder**.
- Jessen Herr **C. Krebs**.
- Kelbra Herr **C. Krebs**.
- Kemberg Herr **N. Bremme**.
- Schraplau Herr **Ernst Canigs**.
- Stößen Herr **C. F. Granicke**.
- Stüttgen Herr **Ludwig Baldauf**.
- Rösen Herr **F. A. Koch**.
- Wandsberg Herr **J. Hof**.
- Langenberg Herr **H. F. Lauchstedt**.
- Laucha Herr **Theodor Kannis**.
- Leimbach Herr **J. G. Traue**.
- Löbejün Herr **L. Birkholz**.
- Mansfeld Herr **F. Hohenstein**.
- Mücheln Herr **C. Bierling**.
- Nebra Herr **C. W. Rabitsch**.
- Nödra Herr **Frde. Wittig**.
- Pregsch Herr **H. F. Exter**.
- Quersfurt Herr **J. C. Wiener**.
- Roßig Herr **Oscar Schroeter**.
- Rosleben Herr **Otto Berthold**.
- Schwenditz Herr **W. Hecht**.
- Schölen Herr **Louis Böhme**.
- Teudern Herr **C. F. Burkhardt**.
- Teutschenthal Herr **W. Rette**.
- Trotha Herr **H. Jordan**.
- Weißenfels Herr **C. F. Zimmermann**.
- Wiehe Herr **C. A. Knorr**.
- Herr **W. C. Ander**.
- Zeit Herr **C. Niefer**.
- Zörbig Herr **C. F. Straube**.
- Wettin Herr **Franz Roth**.

Halle a/S., d. 10. Nov. 1866.
Das General-Depot für die Provinz Sachsen.
Gebr. Randel.

Öffentlicher Dank.

Mit freudig bewegten Herzen nahen wir uns gedrungen, für das schöne treffliche Festmahl, welches uns von unserm sehr geehrten Herrn Pastor **Döring** bereitet wurde, hierdurch öffentlich unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Daß er sich mit seiner Familie stets der besten Gesundheit und eines steilen Wohlergehens erfreuen möge, wünschen recht herzlich

Die heimgelohnten Krieger zu Spickendorf.

Dankfagung.

Ueberascht und tief ergriffen durch das bei Gelegenheit der Friedensfeier von der Familie des Hrn. Pastor **Nudolph** überreichte Ehren-geschenk „zur ewigen Erinnerung für unsern in dem Gefecht bei **Bockerdorf** gefallenen Sohn und Bruder“ — bestehend aus einem Vorbeer-kranz auf weißem Atlasstiften — drängt es uns, unsern herzlichsten Dank öffentlich hiermit auszusprechen.

Trotha, den 17. Noobr. 1866.

Die Familie Christel.

Von dem, unserm Gedächtniß unvergesslich bleibenden Feste, welches am 11. d. M. uns zu Ehren von der Stadt **Schaffstädt** in so echt vaterländischer Weise bereitet wurde, noch mächtig ergriffen können wir nicht unterlassen, Allen, welche diese herrliche Feier in Anregung brachten, dem Hrn. Pastor **Wolf** und Hrn. Bürgermeister **Jahn** für ihre herzerregenden Worte, den Jungfrauen, welche uns mit Guirlanden und Blumen reichlich schmückten, der hies. Schützengilde, den beiden Gesangsvereinen für die schönen patriotischen Gesänge, dem Krieger- und Handwerkervereine, sowie sämmtlichen Gemeindegliedern, welche durch ihre Theilnahme die Festfeier erhöheten, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen!

Die Ref. u. Wehrleute I. u. II. Aufgebots der Stadt Schaffstädt.

Das Siegedankfest, den 11. d. M., ward uns zu einem doppelten Freuden- und Ehrentage, und fühlen wir uns deshalb zu innigem, herzlichem Danke verpflichtet. Zunächst den besten Dank dem Hrn. Pastor **Dr. Hildebrand** für die erhebende Rede im Gotteshaufe; Dank auch dem Hrn. Cantor hiesigen Orts und der Schuljugend für die rege Theilnahme am Festzuge und die feierlichen Gesänge. Dann aber besonders Dank dem hiesigen Ortsvorstande für alle Mühe bei Veranstellung der Festlichkeiten; herzlichem Dank den geehrten Frauen für die werthvolle Fabne, wodurch sie nicht nur das Fest verherrlicht, sondern auch eine bleibende Erinnerung geschaffen haben; Dank, innigen Dank den lieben Jungfrauen, die Kirche und Saal dekorirten und so schön mit Vorbeerkränzen und Guirlanden schmückten. Dank der ganzen Gemeinde für die freundliche Bewirthung; Dank dem Wirthe für alle gebathen Mühen; Dank endlich allen denen, die durch ihre ehrende Theilnahme am Feste unsere Freude zu erhöhen bemüht waren.

Die Krieger von Döblitz b. Wettin.

Wir sagen den Gemeinden **Teicha**, **Groitzsch**, **Löbnitz**, **Lehdorf** und **Räthern** für das gesellschaftliche Festessen, dem Herrn Pastor **Nensch** für die feierliche Festrede, dem Herrn Cantor **Wegold** für die Anstimmung passender Lieder, und die Jungfrauen nicht zu vergessen, die uns mit Schärpen und Kränzen und den Festsaal mit Guirlanden geschmückt hatten, unsern innigsten Dank.

Die alten und jungen Krieger.

Wir fühlen uns gedrungen, den lieben Bewohnern hiesigen Orts, welche uns bei der Friedensfeier am 11. d. Mts. ein so herrliches Festmahl bereitet hatten, so wie den Herrn Pastor **Scheele** aus **Dsmünde** für die erhebende Ansprache und Besuch, durch welchen er uns bei Tafel beehrte und das Fest verherrlicht, ferner den geehrten Jungfrauen für die liebevolle Bekrönung, und allen denen, welche uns die Festfreunden erhöhten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Die heimgelohnten Krieger aus Gottenz.

Öffentlicher Dank.

So gleich verbiten war, keinen öffentlichen Dank auszusprechen für das in jeder Beziehung so sinnig angeordnete und in jeder Hinsicht so erhebend und würdig ausgeführte, echt patriotische Fest, welches uns durch die Gemeindeglieder von **Gröbers**, so wie theilweise von **Schwofisch** am Siegedankfeste bereitet wurde, können wir nicht umhin, unsern herzlichsten Dank Allen auszusprechen, welche dieses schöne Fest anregten, Allen, welche keine Mühe und keine Anstrengung, keine Opfer an Zeit, Kraft und Geld scheuten, dieses Fest zu verschönern und dasselbe zu einem Tage zu gestalten, der mit seinen lieblichen und erhebenden Stunden unvergesslich unsern Herzen eingepägt bleiben wird.

Die Krieger von Gröbers u. Schwofisch.

Gott schirme unser Dörfchen, sein Umfang ist nur klein, Drum kehren in seine Mauern, nur wenig Krieger heim; Doch schlägt in der Gemeinde manch' Herz für's Vaterland, Man reichte seinen Streitern, so freundlich hier die Hand, Und jüngst beim Siegesfeste, bewies Sie Ihren Dank, Man labte uns auf's Beste, mit Speise und mit Trank, Die lieben jungen Damen, sie haben uns entzückt, Damit, daß Sie die Kirche, und uns dazu geschmückt, Der Herr Pastor aus **Göfsele**, durch seine weise Red', Er wußte zu vermehren, des hohen Festes Werth, Man würdigt un're Thaten, das fühlen wir genau, Drum rufen laut wir Krieger: „Es lebe Werdthau!“ Wir werden es vergessen nicht unser Lebelang, Und sagen Allen jetzt von Herzen unsern Dank.

Wir können nicht unterlassen, dem Festordner Herrn **Lieutenant** und **Rittgutsbesitzer Zimmermann** nebst dessen Frau **Gemahlin** **Alhier**, für die freundliche Bewirthung am Friedensfeste, den 11. November a. c., unsern tiefgefühltesten Dank hierdurch auszusprechen.

Die Jungfrauen der Parochie Locha.

Denjenigen geehrten Bewohnern der Gemeinden **Kabak**, **Veizen**, **Stichelsdorf** und **Zöbbrig**, welche uns am 11. d. M. durch ihre liebevolle Theilnahme ein so schönes Fest bereitet haben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. Besonders dem Hrn. Pastor **Gräfe** für die feierlichen Worte, sowie dem Hrn. Cantor und der lieben Schuljugend, welche uns vorangegangen, desgleichen auch den Jungfrauen, die uns so schön mit Kränzen schmückten, nochmals unsern herzlichsten und innigsten Dank. Ein donnerndes Beifall und ein inniges Festes von den heimkehrenden Kriegern obiger Gemeinden.

Dank.

Am 11. d. M., als am Tage des Friedensfestes, wurde uns, den Kriegern aus den Gemeinden **Duech** und **Dölsdorf**, vom Herrn **Rittmeister v. Grävenitz** und den beiden Gemeinden in der aufopferndsten Weise ein ernstes und dennoch fröhliches Fest bereitet, welches auf das Sinnigste geordnet war; wir können darum nicht unterlassen, dem Hrn. **Rittmeister v. Grävenitz** und diesen Gemeinden, sowie den Jungfrauen, welche uns am gedachten Tage so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten, unsern tiefgefühltesten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Die Krieger der beiden Gemeinden.

Allen Denjenigen, welche meiner lieben Frau die letzte Ehre angethan, und den Sarg mit Kronen und Kränzen geschmückt haben, sage ich meinen innigsten Dank.
Holleben, den 16. November 1866.
Ch. Schöllner.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Anfertigungsgebühren 1 Sgr. 8 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 270.

Halle, Sonntag den 18. November
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 16. November. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Wirklichen Geheimen Rath v. Savigny das Kreuz der Groß-Comthure des Königlich Haus-Ordens von Hohenzollern; Allerhöchstihrem Leibarzt, dem General-Stabsarzt der Armee und Chef des Militär-Medizinal-Besens, Geheimen Ober-Medizinal-Rath Dr. Grimm den Stern zum Kreuz der Comthure des Königlich Haus-Ordens von Hohenzollern; dem Wirklichen Geheimen Rath und Unter-Staats-Secretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, von Thile, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub; dem Geheimen Kabinetsrath v. Mühlner den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub am weißen Bande mit schwarzer Einfassung, und Allerhöchstihrem Korrespondenz-Secretär, dem Geheimen Hofrath Borch, den Königlich Kronen-Orden dritter Klasse am weißen Bande mit schwarzer Einfassung zu verleihen.

Se. Maj. der König, der gestern in den Besinger Forsten die erste Jagd abgehalten hat, wird, wie man erfährt, am 21. d. M. mit den Prinzen zu den Jagden des Herzogs von Braunschweig nach Blankenburg fahren, zuvor aber der Frau Kronprinzessin zur Geburtstagsfeier im neuen Palais zu Potsdam einen Gratulationsbesuch abstatten.

Die heutige Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde von dem Präsidenten Herrn von Fockenberg um 11 Uhr 25 Minuten eröffnet. Am Ministerische Anfangs die Herren v. d. Heydt, Geh. Ober-Finanzrath Mölle, v. Mühlner. Urlaubsgesuche werden ohne Weiteres bewilligt, so weit sie nur für kurze Zeit verlangt werden. Andere Gesuche auf mehrere Wochen geben dem Grafen Schwerin Anlaß, den Präsidenten zu ersuchen, er möge den Abgeordneten, welche zum Theil wegen dringender Berufsgeschäfte den Urlaub verlangt haben, denselben zwar bewilligen, aber ihnen mittheilen, was über die Behandlung des Budgets beschlossen ist. Der Graf Schwerin meint, diese Herren seien darüber gewiß in Unkenntniß. Nach kurzen Bemerkungen der Abgeordneten Michelis und Winke (Hagen) wird der Antrag des Grafen Schwerin mit der Ergänzung angenommen, daß der Präsident den betreffenden Abgeordneten den Termin angebe, zu welchem die Budget-Beratungen im Hause beginnen sollen. Es sind nun im Ganzen 54 Urlaubs-Gesuche bewilligt. — Nach anderen geschäftlichen Mittheilungen erhält das Wort der Finanzminister von der Heydt: Ich habe dem hohen Hause einen Gesetzentwurf vorzulegen, betreffend die Verleihung von Dotationen aus Anerkennung hervorragender Verdienste im letzten Kriege (Bravo rechts). Da dieser Entwurf ausschließlich der Initiative des Königs entspringt, so erlaube ich mir, Ihnen den Entwurf und die Motive vorzulesen. Dies geschieht, und es ergibt sich aus dem Entwurfe, daß zur Verleihung von Dotationen an die Preussischen Heerführer, welche an dem glücklichen Ausgange des letzten Krieges einen hervorragenden Antheil genommen haben, 1 1/2 Millionen aus den Kriegsschadigungen bereit und zur Verwendung Königlich Bestimmung gestellt werden sollen. Die Motive haben etwa folgenden Gestalt: In Tagen nach einem gefährlichen Kriege giebt man Männern, welche sich um das Vaterland verdient gemacht haben, den Dank des Vaterlandes zu erkennen. Diesem Gefühle hat auch Friedrich Wilhelm III. nach Beendigung der Freiheitskriege Ausdruck gegeben durch die Verleihung von Dotationen. Der letzte Krieg hat den Namen Preußens verherrlicht und die Macht des Vaterlandes erweitert, wie nie vorher. Auch diesmal haben Preussische Heerführer durch Ausdauer und Hingebung vorangeleuchtet, das Andenken daran wird fortleben, der König aber gebe die Landesvertretung um ihre Mitwirkung zur Anerkennung und zum Ausdruck des Dankes an diese Männer an; die Landesvertretung wird aufgefordert, die Krone in den Stand zu setzen, durch Verleihung von Dotationen hervorragender Verdienste, auch diesmal wie schon früher, zu belohnen, und zwar in einer der Krone wür-

digen Weise. Der Minister erklärt, sich jeder weiteren Begründung enthalten zu wollen, will auch keine Vorschläge über die Behandlung der Vorlage machen, sondern stellt dieselbe dem Ermessen des Hauses anheim. Es entspinnt sich über die geschäftliche Behandlung eine längere Diskussion. Die Abgeordneten von Betschuh-Huc, von Flottwell, Dr. Michelis, Birchow wünschen die Schlußberatung im Hause, die Abgeordneten von Winke-Hagen, von Bonin, Twesken und Andere wollen die öffentliche Beratung im Hause; an der Debatte theilnehmen sich auch die Abgeordneten Lasler, Kofsch, Graf Schwerin, Flottwell, Waldeck. Man war mehrseitig der Ansicht, daß die Vorlage mit Discretion zu behandeln, daß aber der Krone nicht die Vertheilung der Gelder zu überlassen sei, sondern daß das Haus bei jedem der von der Regierung vorzuschlagenden Namen die Summe hinzufügen solle, welcher Ansicht

darauf besteht, daß das Geld bei der Abstimmung von einer besondere Commission von dem wird, verwiesen. — Der den Gang der Vorberatung u. A. mit, daß wöchentlich stattfinden werden, die Motiven, dann werde die Voran und die zweite Lesung vororschläge nimmt zunächst das mit dem Vorschläge des der Zustimmung des Hauses. bei der Generaldebatte jeder nnen. §. 16 der neuen Ges. der Comitéberatung nach-Comitéberatung, so viele die aldebate sprechen zu können, erb. — Abgeordneter Bir- wichtige Tabellen, Nachwei-her vertheilt werden, sonst ch. Wer diese Drucksachen stischen Schwierigkeiten, Ver-ß der Frage, um die es sich welche die Vorberatung be-14 Tage hinausgeschoben ist ht an ihrem ersten Berichte (Hagen) tritt der Ansicht des Präsidenten für einige Fälle bisherigen Referenten treten mt. — Gegen die Drohung des Präsidenten mit seinen Abend-sitzungen verwarhe ich mich. Aus den Abend-sitzungen ist noch nie etwas Geschehendes herausgekommen. Ein Theil der Mitglieder ist bisweilen Abends sehr aufgeregert, ein anderer sehr abgepannt. Der Präsident mag erwägen, was es heißt, nach einer sechsstündigen Morgensitzung noch eine Abend-sitzung halten wollen. Kann man seine Freunde nicht sehen und den Eindruck nicht, den man macht — und das ist Abends der Fall — so ist es nur eine halbe Rederei. Die Gasbeleuchtung ist feuergefährlich und es ist nicht nöthig, die Verhandlungen um der Gas-einrichtungen willen hinauszuschieben, das Haus möge den Präsidenten autorisiren, die Beratungen schon am Mittwoch zu beginnen, damit wir den Abend-sitzungen ent-tinnen. — Abgeordneter Graf Eulenburg stimmt dem bei; andererseits sind Bedenken gegen die Auslegung des §. 16 der Geschäfts-Ordnung nicht zu hegen; sollte dies dennoch der Fall sein, so behalte ich mir den Antrag vor, daß die Debatte über das Budget unter dem Vorsitze des Präsidenten des Hauses geführt werden. Redner geht auf das Ernennen von Referenten ein. Nothwendig ist dies Ernennen bei der Vorberathung nicht, und vorgeschrieben auch nicht; diese Vorbera-

